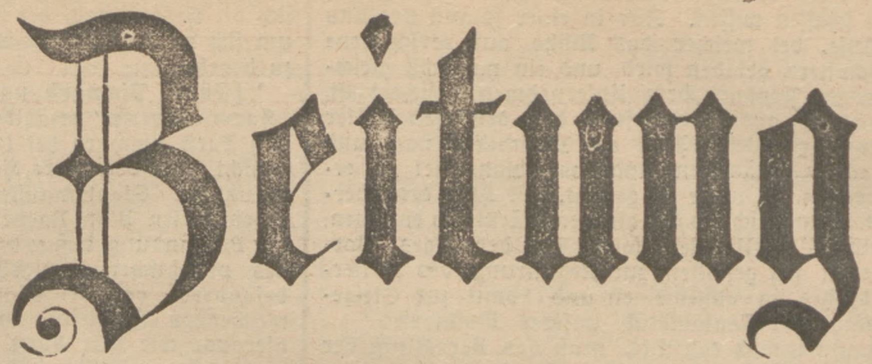
39. Jahrgang. Sonnabend, 16. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung



und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22830. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund." Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 16. Okt. Der **Ausschuß der deutschen Turnerschaft** hat an den Fürsten **Bismarck** folgendes Telegramm gerichtet:

Dem treuesten, an Leib und Seele besten deutschen Manne, der seinem Volk das höchste Gut gegeben hat, ein Vaterland, senden wir Gruß, Dank und heiße Wünsche für ein langes Leben als Hüter seines Werkes. Wir geloben ihm alle Zeit treu zu bleiben.

Fürst Bismarck antwortete: „Verbindlichsten Dank. Gut Heil. v. Bismarck."

— Nach privaten Mittheilungen der „Voss. Ztg." aus **Kamerun** hat die letzte Regenperiode, welche in den Monaten Juli und August ihren Höhepunkt erreichte, in dem Ort Kamerun selbst **unter den Europäern starke Verluste** hervorgerufen. Von etwa 100 ansässigen Europäern sind 16 Europäer gestorben.

— Unter dem früheren Präsidenten Bödiker hatte das **Reichsversicherungsamt** drei **Abtheilungen**. An der Spitze der Invaliditäts- und Altersabtheilung stand der Director Gäbel, der Verwaltungsabtheilung Pfarrius und der Unfallabtheilung Geheimrath Sarrazin. Jetzt wird nach der „Volksztg." die zweite und dritte Abtheilung unter der Direction von Pfarrius zu einer Abtheilung vereinigt, während Herr Sarrazin Director der Invaliditäts- und Altersabtheilung werden wird.

— Eine Vertrauensmännerversammlung des **Bundes der Landwirthe in Hannover**, welche gestern über die Reichstagswahlen berieth, hat den Abg. Schoof zum Provinzialvorsitzenden wiedergewählt und demselben einstimmig ein Anerkennungsvotum ertheilt, weil er sich bei der Abstimmung über das Vereinsgesetz dem Parteizwang der Nationalliberalen nicht unterworfen habe.

Breslau, 16. Okt. Cardinal Fürstbischof Dr. **Kopp** hat der **evangelischen Kirchengemeinde in Reichenbach** während des Umbaues des evangelischen Gotteshauses die Benutzung der dortigen katholischen Klosterkirche gestattet.

Wien, 16. Okt. Im **Gemeinderath** beantragte ein Deutsch-Nationaler mit Rücksicht auf die Zunahme der **tschechischen Bevölkerung** in Wien und der Uebergriffe der Tschechen, daß kein Tscheche ein städtisches Amt bekleiden und daß keine städtische Arbeit einem Tschechen übertragen werden solle. Alle Tschechen in städtischen Diensten, die sich an der deutsch-feindlichen Bewegung betheiligen, sollten entlassen werden, ferner sei ein Aufruf an die Bevölkerung zu erlassen, in welchem auf die Gefahr der Vertschechung aufmerksam gemacht würde. Die Christlich-Socialen unterbrachen den Antragsteller mit lebhaften Zwischenrufen, wie: „Nicht die Tschechen, sondern die Juden drängen sich vor." Der Oberbürgermeister Dr. Lueger erklärte, dieselben Rechte wie die Juden müßten auch die Tschechen haben.

Berwick (Northumberland), 16. Okt. In einer gestern abgehaltenen Versammlung des nördlichen Verbandes **conservativer Vereine** gab der Lordkanzler von Irland, Marquis **Londonderry**, seine Demission als Verbandsvorsitzender und erklärte, daß er mit dem radicalen Einflusse des Ministers Chamberlain auf die innere Politik des Cabinets, namentlich im Zusammenhange mit dem Arbeiter-Entschädigungsgesetze, nicht einverstanden sei. Die Versammlung gab ihre Zustimmung zu dem Standpunkte Lord Londonderrys, worauf derselbe seine Demission zurückzog.

London, 16. Okt. In einem in der letzten Nacht abgehaltenen **Meeting** verwarfen die Kesselmacher das Abkommen, welches am Tage vorher das Executiv-Comité der Unionisten mit den Arbeitern der Schiffsreparatur-Werkstätten abgeschlossen hatte; in Folge dessen sind heute die **Maschinenbauer** und **Kesselmacher** verschiedener Londoner Firmen in den **Ausstand** getreten. Der Minister Chamberlain hat ein Einmischen in den Streik der Maschinenbaubranche seinerseits abgelehnt, da eine nicht nachgesuchte Vermittelung nur schädlich wirken könne.

— Die von hervorragenden **Kaufleuten** der City Londons unterzeichnete Denkschrift, welche sich dringend für die **Aufrechterhaltung des Gold-Standard** ausspricht, ist dem Lord Schatzkanzler überreicht worden. Auch **canadische Banken** haben ein ähnliches Memorandum übersandt, in welchem sie Einspruch dagegen erheben, daß die Bank von England einen Theil ihrer Reserve in Silber halte.

Madrid, 16. Okt. Die Königin-Regentin hat auf Antrag des Ministerpräsidenten Sagasta die **Revision** der gegen **112 Anarchisten** geführten Prozesse angeordnet.

Lagos, 16. Okt. Die **britischen Streitkräfte**, welche von hier nach dem Hinterlande entsandt sind, haben verschiedene Posten an der Nordwestgrenze besetzt. Die Franzosen haben sich anscheinend nach Buddha zurückgezogen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. Oktober.

Beleidigung ausländischer Fürsten.

Nach § 103 des deutschen Strafgesetzbuches ist auch eine Beleidigung ausländischer Fürsten in Deutschland strafbar. Der Paragraph lautet:

„Wer sich gegen den Landesherrn oder den Regenten eines nicht zum deutschen Reiche gehörenden Staates einer Beleidiguug schuldig macht, wird mit Gefängniß von einer Woche bis zu zwei Jahren oder mit Festungshaft von gleicher Dauer bestraft, sofern in diesem Staate dem deutschen Reiche die Gegenseitigkeit verbürgt ist. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag der auswärtigen Regierung ein. Die Zurücknahme des Antrages ist zulässig."

Bis jetzt ist in Deutschland dieser Paragraph fast nie zur Anwendung gekommen. So viel wir uns erinnern, ist einmal eine Anklage gegen eine Zeitung wegen Beleidigung des Kaisers von Rußland erhoben, aber nicht zum Austrage gebracht worden. Der von den Blättern in diesen Tagen angezogene Fall mit dem Fürsten von Bulgarien lag anders, als dargestellt wird. Es wurde in einer Anklage wegen Beleidigung des jetzigen Fürsten von Bulgarien angenommen, daß er als Mitglied einer deutschen Fürstenfamilie auch die Reichsangehörigkeit besitze, diese Auffassung aber von den Gerichten und in letzter Instanz vom Reichsgericht abgelehnt, weil Prinz Ferdinand von Sachsen-Coburg durch die Annahme des bulgarischen Fürstenthrones seine Eigenschaft als Deutscher verloren habe, auch wenn, wie es damals der Fall war, seine Würde als Fürst vom Reiche noch nicht anerkannt sei. Bei der Verhandlung gegen den Hamburger Redacteur hing die Verurtheilung davon ab, daß nachgewiesen wurde, daß der Strafantrag von der belgischen Regierung gestellt war. Thatsächlich ist er von dem belgischen Gesandten in Berlin gestellt worden, und der Gerichtshof hat angenommen, daß damit dem Gesetz genügt sei, und den Antrag der Vertheidigung, den belgischen Gesandten verantwortlich zu vernehmen, ob er wirklich von seiner Regierung beauftragt worden sei, abgelehnt. Man darf mit Sicherheit annehmen, daß diese Ablehnung eines Beweisantrages beim Reichsgericht zur Aufhebung der Entscheidung führen wird. Der Gesandte vertritt zwar seine Regierung, aber er ist nicht die Regierung und kann, ohne formellen Auftrag von ihr empfangen zu haben, in deren Namen nicht handeln. Wenn im Strafgesetzbuch gesagt wird, daß die „auswärtige Regierung" den Antrag auf Verfolgung stellen müsse, so kann damit nicht ein Gesandter gemeint sein, sondern nur die Regierung selbst. Es genügt auch zu einem Antrage im Sinne des § 103 nicht ein Antrag des Ministerpräsidenten oder des auswärtigen Ministers, es muß vielmehr der Nachweis geführt werden, daß das Ministerium formell beschlossen hat, den Antrag auf Strafverfolgung bei dem deutschen Gerichte zu stellen. Wenn nach der Gesetzgebung des ausländischen Staates auch noch die Zustimmung des Fürsten selbst zu einem Strafantrage nöthig ist, so muß sie auch dem deutschen Gerichte erbracht werden, weil erst dadurch der Antrag ein Act der auswärtigen Regierung wird. Daß in Belgien dem deutschen Reiche die Gegenseitigkeit verbürgt sei, scheint auch die Vertheidigung des Hamburger Redacteurs angenommen zu haben. Auf dem Papier mag sie freilich gewährt sein, in Wirklichkeit aber nicht, denn da der König von Belgien im eigenen Lande thatsächlich täglich den ärgsten Beleidigungen ausgesetzt ist, ohne daß er oder seine Regierung jemals versuchte, einen Beleidiger vor Gericht zu ziehen, so wird man annehmen dürfen, daß die Beleidigung eines ausländischen Fürsten, z. B. des deutschen Kaisers, in Belgien thatsächlich eine Sühne nicht finden würde.

Indessen kommt dies bei Beurtheilung der Rechtsfrage nicht in Betracht; die Gegenseitigkeit ist formell verbürgt, wenn die Möglichkeit vorhanden ist, daß von einem belgischen Gerichte eine Anklage erhoben werden kann.

Die deutsche Betheiligung an der Pariser Weltausstellung.

Nachdem im großen Ganzen die Platzfrage für die deutsche Abtheilung auf der Pariser Weltausstellung 1900 geregelt ist, wird es sich in der nächsten Zeit darum handeln, daß die einzelnen für die Ausstellung in Betracht kommenden Gruppen die nöthigen Schritte thun, um die allgemeinen Dispositionen über die Ausnutzung des ihnen zugetheilten Platzes, die bei der Ausstellung hauptsächlich zu berücksichtigenden Gegenstände, über die den Ausstellungsgegenständen möglichst anzupassenden Arrangements in der Ausschmückung u. a. m. zu treffen. Der Platz, der zur Verfügung steht, wird dann vollständig ausreichen, wenn der Gedanke streng festgehalten wird, welcher der diesmaligen Betheiligung Deutschlands zu Grunde liegt und der dahin geht, daß nur möglichst beste, im Export eine Rolle spielende oder dazu sich eignende Gegenstände nach Paris geschafft werden. Am zweckmäßigsten ist dies durchzuführen, wenn die gewerblichen Gruppen bezw. deren Unterabtheilungen sich zu Collectivausstellungen vereinigen. Eine ganze Anzahl von Gewerbezweigen ist ja denn auch hier schon mit gutem Beispiele vorangegangen. Diese Art der Ausstellung eignet sich um so mehr für den diesmaligen Zweck, als dadurch auch mit in die Hand von Sachverständigen das Urtheil darüber gelegt wird, ob angemeldete Gegenstände ausstellungswürdig sind oder nicht. Das Endurtheil darüber wird sich der Reichscommissar in allen Fällen selbst vorbehalten, die Gutachten der sachverständigen, für die einzelnen Gewerbezweige zu bildenden Ausschüsse würden ihm aber dabei als Grundlage dienen können. Jedenfalls werden von nun ab unter den Ausstellern bezw. den Vereinigungen derselben die Vorbereitungen kräftiger als bisher gefördert werden können. Es hat die Zeit begonnen, wo man aus den Vorstadien heraus ist und an die eigentliche Arbeit herantreten kann.

Der Stand des deutschen Butterexports.

Auf der letzten Generalversammlung des deutschen milchwirthschaftlichen Vereins im Februar d. Js. hat über den augenblicklichen Stand des deutschen Butterexports der Oekonomierath Boysen in Hamburg ein Referat erstattet, welches in einer Sonderausgabe erschienen ist und viele interessante Ausführungen enthält. Der Verfasser, dessen Sachkunde von keiner Seite wird bestritten werden können, geht von dem zahlenmäßigen Nachweise aus, daß im deutschen Butterexport im letzten Jahrzehnt eine gewisse Stagnation eingetreten ist. Auf der anderen Seite hat aber, wie er ebenfalls darlegt, in derselben Zeit der englische Markt eine steigende Aufnahmefähigkeit gezeigt; der Hauptantheil an dem Mehrabsatz ist Dänemark und Australien zugefallen.

„Dieser Umstand, führt Herr Boysen aus, hat nun vielfach die Meinung aufkommen lassen, das stagnirende Verhalten des deutschen Exports sei auf Mangel an Geschick der producirenden und der betheiligten kaufmännischen Kreise zurückzuführen. Aber zweifellos liegt der Hauptgrund für die nicht fortzuleugnende Stagnation des deutschen Exports nach England in der immer mehr in die Erscheinung getretenen Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes, in dem Anwachsen und in der Verbreitung des Butterconsums in allen Schichten der Bevölkerung, als Folge der verbesserten Lebensstellung etc."

Auch an anderen Stellen seines Referats betont der Verfasser, daß der großen Zunahme der Production bei uns auch eine bedeutende Steigerung des Consums, ein Anwachsen der Nachfrage im Inlande gegenübersteht, die eine Ausdehnung des Exports, speciell nach England, beeinträchtigte und eine ernste Neigung zur Erschließung des Weltmarktes nicht aufkommen ließ.

Diese, ohne jede wirthschaftspolitische Tendenz, ausschließlich zur praktischen Förderung der deutschen Landwirthschaft gemachten Angaben sind in zweifacher Hinsicht bemerkenswerth. Einmal stellen sie eine sehr bedeutende Steigerung der deutschen Butterproduction als Thatsache fest. Sodann aber ergeben sie, daß auch der Absatz der deutschen Butter im Inlande, trotz aller Concurrenz der Margarine, sehr bedeutende Fortschritte gemacht.

Für die Wiederbelebung des deutschen Butterexports sieht Herr Boysen die Herstellung einer Waare in gleicher und guter Qualität als unerläßlich an. Er empfiehlt ferner den Weg der Association. Recht beherzigenswerth für alle wirthschaftlichen Kreise, welche durch Selbstthätigkeit ihre Lage verbessern wollen, sind dabei die folgenden weiteren Ausführungen: „Die richtige Form für eine Gesellschaft muß gefunden werden, in welcher hervorragende und zielbewußt arbeitende Producenten sich mit intelligenten und kapitalkräftigen Kaufleuten vereinigen und eine

Feuilleton.

Concert.

Das erste der von der Firma Ziemssen veranstalteten Künstler-Concerte ist zunächst wegen seines interessanten, reichhaltigen und wohlüberlegten Programms zu loben, und in dieser Beziehung zur Nachahmung zu empfehlen. Die Leistung des zu dem Concert engagirten Künstlers war so in das Programm aufgenommen, daß das Concert nicht als ein Virtuosen-Concert erschien, in welchem gelegentlich auch symphonische Werke vorgetragen werden, sondern diese bildeten den Hauptbestand und waren so gruppirt und gewählt, daß sie ungeachtet der natürlichen Spannung, mit der man den berühmten Künstler erwartete, interessiren konnten, und die Vorträge seiner Wahl ihrerseits in Stil und Charakter so weit wie möglich nicht grell von ihrer musikalischen Umgebung abstachen. Hätte z. B. eine Symphonie von Beethoven mit ihrem hohen Pathos das Concert eröffnet, so hätte das folgende Spohr'sche Violinconcert mit seinem zarten etwas verblaßten Sentiment dagegen in der schönsten Ausführung minder interessirt: die freundliche italienische Symphonie von Mendelssohn dagegen, die übrigens an Genialität nichts zu wünschen übrig läßt, war dagegen eine sehr glückliche Wahl. Auf das Violinconcert folgte das berühmte Air von Bach auf der G-Seite, das seine Stimmung bei dem Hörer unfehlbar erzeugt, und die folgende Ouvertüre „Im Hochland" von N. W. Gade, dem Begründer der nordischen Musik, der in Mendelssohn seinen Meister verehrte, entfernte sich wiederum nicht aus dem historischen Milieu des Spohr'schen Werkes. Dann ward von dem Geiger mit Paganini der geweihte Ring der Classicität durchbrochen und so konnte ganz folgerecht ein hochmodernes Werk, der Todtentanz von St. Saëns den Beschluß machen. Dessen Kürze war dabei ebenso in Betracht gezogen, wie seine effectvolle Originalität, weil nach der letzten Leistung des Virtuosen das Interesse der Zuhörer nicht mehr lange vorhalten konnte, und stärkerer Reizmittel bedurfte. Auf diese Weise verlief das Concert durchweg harmonisch.

In dem Spiele des Herrn **Burmester**, der zu den allerersten Geigern seit Joachim zu zählen ist, imponirte zunächst die classische, vornehme, an sich haltende Ruhe nicht nur in der Bewältigung der großen technischen Schwierigkeiten schon des ersten Satzes, sondern im Vortrage überhaupt. Man hatte das Gefühl, daß der Künstler im Ausdruck noch etwas für sich behielt, ohne der Seele, die in den Tönen, in ihrer edlen aber immerhin etwas conventionellen Sprache liegt, etwas zu entziehen. Er ist fern von allem Naturalismus und bleibt wie ein guter Schauspieler immer über seiner Aufgabe. Dies mag ihm in unserer dem Naturalismus in der Kunst besinnungslos ergebenen Zeit den Verdacht, er sei ein kalter Techniker, zugezogen haben. Der Marmor, aus dem die mediceische Venus gemeißelt ist, ist auch „kalt". Im Adagio-Satz bezaubert er durch die vollendete, täuschend dem vollkommensten Gesang ähnliche Cantilene, durch einen wunderbar klaren, nicht vom geringsten Nebengeräusch unterbrochenen oder getrübten Klang; auch hier war Burmester vornehm in aller Innigkeit der Wiedergabe; ohne alle Gefühlsschwelgerei seitens des Künstlers versetzte diese Musik — von höherem bleibenden Werth als die des ersten Satzes — den Hörer völlig in die romantische Sphäre, der sie entstammt, gleichsam in den unterseeischen Zauberpalast der durch die Liebe mit einer Seele begabten Undine. Der dritte war minder genußreich, weil die Quinte nicht völlig parirte, die Intonation litt hier ein wenig. Unvergleichlich war dann der Vortrag des Bach'schen Air, das ganz gut mitten in der Matthäus-Passion stehen könnte und eine der herrlichsten Offenbarungen christlichen Geistes ist: Burmester trug es so gedankenvoll, hingegeben und eindringlich vor, daß der Eindruck sich wie zu dem Antlitz des leidenden Heilandes, das Paolo Veronese auf das Schweißtuch der heiligen Veronica gemalt verkörperte: man sah diese in übermenschlichem Schmerz der Seele wie des Leibes verklärten, tiefen, fragenden, unbeschreiblichen Augen, deren Blick in die Tiefe der Seele dringt des, der andächtig in sie hineinschaut. Anders bei den Variationen von Paganini — das war die Auferstehung des Teufels. Der berühmte Lipinski spielte in Mailand mit Paganini in einem Concert um die Wette, aber als Paganini spielte, sagte Lipinski: „Das ist kein Mensch, das ist ein Teufel, der da spielt" und legte jenem seine Geige zu Füßen. Ueber den musikalischen Unwerth dieses Firlefanz braucht man bei keinem Freunde der Tonkunst ein Wort verlieren. Beifall: enorm.

Es ist unmöglich, die Herrlichkeiten der Symphonien von Mendelssohn und der Hochland-Ouvertüre von Gade zu beschreiben, oder die geistsprühende, der orchestralen Effecte des Orchesters bis ins letzte, bis zu Meyerbeer im Quadrat kundige Kühnheit der Danse macabre von S. Saëns, die dabei musikalisch nichts weniger als bedeutungslos ist: ich bemerke nur den Zug, wie nach dem Schlage Eins, als die Geister zitternd unter die Erde gehuscht sind, die Klage über den Gräbern schwebt. Aber das muß gesagt werden, daß mit diesem Schwunge, diesem Geiste, dieser Präcision, dieser Natürlichkeit der Auffassung Herr **Carl Theil**, der Sohn der Mark, in jeder Weltstadt seinen Platz unter den Besten ausfüllen würde und mit einem Wiener oder belgischen oder französischen großen Orchester nicht weniger Ruhm erwerben würde, als die Nikisch oder Hans Richter und andere ersten Namen. Er erinnerte mit dem südlichen Feuer, das er in dem Stücke von St. Saëns entwickelte, an das große Wort Friedrichs des Großen „Die Märker sind verbesserte Franzosen". Freuen wir uns, daß wir ihn haben. Auch sein Begleiten mit dem Orchester war wieder musterhaft; nur im Bach'schen Air konnten Züge, die mit dem Solo duettiren, doch mehr hervortreten. Auch der Musiker ist rühmend zu gedenken, der Holzbläser, die exquisit fein bliesen, des Hornquartetts, das (bei Mendelssohn) rein und schön wirkte, der Streicher in stürmischen Unisono-Figuren u. s. f. Der Antheil an dem Verdienste des Concertes ist auf C. Theils Seite nicht kleiner als auf der Burmesters, den wir uns freuen, in Danzig gehört zu haben.

Dr. C. Fuchs.

geschickt operirende kaufmännische Leitung sich zu schaffen wissen. Nur in einer solchen Art und Weise, bei welcher das Risiko auf verschiedene Schultern geladen wird und ein möglichst gleichartiges Product dem Unternehmen gesichert ist, wird es ausführbar sein, der deutschen Butter einen geachteten Platz am Weltmarkt nach und nach zu erkämpfen und das Absatzgebiet zu erweitern. Je mehr es gelingt, mit Hilfe des überseeischen Geschäfts die hiesigen Märkte zu entlasten, um so werthvoller wird ein derartiges Vorgehen sich gestalten zur Regulirung des Butterabsatzes im allgemeinen und damit zur Steigerung der Rentabilität unserer Molkereien . . . Kaufmännisch calculirt, muß das Verhältniß der Butterpreise am deutschen Markt zu denen in Frankreich und Dänemark einerseits, in Verbindung mit den Verkaufspreisen an manchen überseeischen Plätzen andererseits, einen Gewinn abwerfen. Vom landwirthschaftlichen Standpunkte aber muß die Möglichkeit, die am Weltmarkt gesuchte Waare zu liefern, unbedingt zugestanden werden."

Das österreichische Cabinet unter Anklage.

Auch gestern setzte, wie schon telegraphisch kurz gemeldet, die Linke im österreichischen Abgeordnetenhause die Obstruction durch wiederholte Anträge auf namentliche Abstimmung fort, die etwa drei Stunden in Anspruch nahm. Alsdann wurde die Verhandlung über die Ministeranklage fortgesetzt. Abgeordneter **Ruß** führte aus, die Ministeranklage sei thatsächlich begründet. Der Redner hob die Nothwendigkeit der Vorlegung des authentischen Textes des Erlasses hervor, welche sowohl er als andere vergebens verlangt hätten. Der Erlaß trage alle Merkzeichen der gegenwärtigen inneren Politik. Ruß citirte sodann mehrere angebliche Erklärungen des Grafen Badeni über die innere Amtssprache, erörterte das Vorgehen der Regierung im böhmischen Landtage, sprach von den Vorfällen in Eger und erklärte, es sei zweifellos, daß der Erlaß gegen die deutsch-böhmischen Abgeordneten gerichtet gewesen sei und eine vorsätzliche Gesetzesverletzung involvire, welche die Erhebung der Ministeranklage rechtfertige. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links.)

Abgeordneter **Funke** beantragte, das Haus wolle beschließen, daß der Ministerpräsident, welcher nicht im Saale sei, der Verhandlung beiwohne. Vicepräsident **Abrahamowicz** wollte diesen Antrag nicht zur Abstimmung bringen und ertheilte dem nächsten Redner das Wort. (Stürmische Unterbrechung. Rufe links: abstimmen!) Der Lärm erneuerte sich bei jedem Versuch des Vicepräsidenten, dem nächsten Redner das Wort zu ertheilen. Da die Herstellung der Ruhe unmöglich erschien, unterbrach der Vicepräsident die Sitzung. Während der Unterbrechung erschien der Ministerpräsident im Saale und die Sitzung wurde wieder eröffnet.

Zunächst ergriff der Socialdemokrat **Kozakiewicz** das Wort; er sprach sich für die größte Versammlungs- und Redefreiheit aus und dankte der Linken für ihr jetziges Eintreten für die Redefreiheit. Abg. **Schücker** (deutsch-fortschrittlich) beantragte, beide Anklage-Anträge einem besonderen, neu zu wählenden Ausschusse zu überweisen. Die Verhandlung wurde darauf abgebrochen und die nächste Sitzung auf Dienstag vertagt.

Der Schriftwechsel über den griechisch-türkischen Conflict.

Die griechische Regierung hat gestern ein Weißbuch veröffentlicht, welches den diplomatischen Schriftwechsel über den griechisch-türkischen Conflict bis September dieses Jahres enthält, darunter Folgendes: Eine Depesche des Ministers des Aeußeren Skuludis an den griechischen Gesandten in Petersburg, Tombazis, vom 12. Mai besagt, Griechenland habe die Autonomie Kretas nur auf das Drängen Deutschlands hin anerkannt, welches daraus eine unerläßliche Vorbedingung für seine Theilnahme an dem Vermittelungs-Anerbieten der Mächte gemacht habe. Verschiedene im Laufe des Monats März von den Mächten an Griechenland gerichtete Noten verweisen auf die Gefahren, welche für Griechenland aus jedem Angriffe auf die griechische Dynastie entstehen würden. Eine Depesche des griechischen Gesandten in Berlin, Rangabé, an Skuludis vom 9. Juni besagt, die deutsche Regierung habe erklärt, die Kriegsentschädigung würde nicht die Mittel Griechenlands übersteigen und die Zahlung derselben würde einer milden europäischen Controle unterstellt werden. Eine Note Rangabés an Skuludis vom 6. Juli meldet, der Sultan sei bereit, nachzugeben, aber er wünschte Zwangsmaßregeln, welche ihm zur Unterstützung dienen sollten. In einer Depesche vom 15. Juli berichtet Rangabé, er habe erfahren, Kaiser Wilhelm habe an den Sultan telegraphirt, daß, wenn die Ausschreitungen der türkischen Truppen nicht aufhörten, dies ein großes Vorurtheil gegen die Türkei hervorrufen würde. Aus einer Depesche Rangabés vom 27. Juli geht hervor, daß er Deutschland die Finanzcontrole zur Sicherung der Bondinhaber vorgeschlagen habe.

Deutschland.

Berlin, 15. Okt. [Die Mitglieder der Lepra-Conferenz beim Kaiser.] Die Mitglieder der internationalen Lepra-Conferenz trafen heute Nachmittag mittels Sonderzuges auf der Wildparkstation ein, von wo sie kaiserliche Equipagen nach dem Neuen Palais brachten. Nachdem die Herren im Muschelsaale Aufstellung genommen hatten, erschienen der Kaiser und die Kaiserin mit großem Gefolge, sowie die vier ältesten kaiserlichen Prinzen. Minister Dr. Bosse stellte zunächst die Präsidenten der Conferenz, die Professoren Virchow, Lassar und Hansen vor. Hierauf ließ sich der Kaiser die einzelnen Gelehrten vorstellen, unterhielt sich mit denselben auf das huldvollste und zeigte sich eingehend über alle in Betracht kommenden sachlichen und persönlichen Verhältnisse unterrichtet.

Zuerst wandte sich der Kaiser an die französischen Delegirten, an deren Spitze Professor Besnier-Paris steht, sodann an die übrigen Herren ausländischer Nationalität, zuletzt an die deutschen Mitglieder der Conferenz, von denen mehrere durch besonders eingehende Unterhaltungen ausgezeichnet wurden. Die Kaiserin ließ sich durch Geheimrath Köhler eine Anzahl von Leprasorschern vorstellen, die hohe Frau äußerte ihre besondere Befriedigung darüber, daß die Thätigkeit der Conferenz einer der deutschen Bevölkerung etwa drohenden Gefahr wirksam entgegentrete. Nachdem Erfrischungen herumgereicht waren, begaben sich die Herren nach der Station Wildpark zurück, um sich wieder mittels Sonderzuges nach Berlin zu begeben.

* **[Fürst Bismarck und die Hoftracht.]** Im „Hamb. Corresp." erzählt ein Berliner Mitarbeiter, daß Fürst Bismarck bei dem ersten Auftreten der Absicht, eine besondere Hoftracht einzuführen, das preußische Staatsministerium veranlaßt habe, gegen diesen Plan Vorstellungen zu erheben, mit der Begründung, daß es den bewährten Traditionen des preußischen Königshauses widerspreche, ein besonderes von der allgemeinen Volkstracht abweichendes Hofkleid einzuführen. Man erkenne hieraus, wie sehr Fürst Bismarck die Bedeutung auch rein äußerlicher Momente für die Volksstimmung zu würdigen wußte, obwohl der Plan der Einführung einer besonderen Hoftracht ganz außerhalb der staatlichen Sphäre lag. Der Berliner Mitarbeiter des „Hamb. Corresp." zieht aus jenem Vorgang den Schluß, daß die verantwortlichen Berather der Krone berufen sind, auch gegenüber anderen Aeußerlichkeiten, welche an sich außer dem Bereich der Regierung liegen, auf die politische Seite der Sache hinzuweisen und auf die politischen Folgen aufmerksam zu machen. Das Mahnwort Miquels „Beuge vor" sei auch hier durchaus am Platze.

* **[Die Berliner Polen]** wollen bereits in nächster Zeit zu den bevorstehenden Reichstagswahlen Stellung nehmen. Das ständige polnische Wahlcomité wird binnen kurzem zusammentreten und darüber Entscheidung treffen, ob die hiesigen Polen bei der Reichstagswahl, wie in den früheren Jahren, dem Centrumscandidaten ihre Stimme geben, oder besondere polnische Zählcandidaturen aufstellen sollen.

* **[Ein vergessener Untersuchungsgefangener.]** In unserer Strafjustiz kommen doch noch merkwürdige Dinge vor. Neulich hatte ein Mann durch ein Versehen der Behörden seine Strafe zweimal abbüßen müssen, und jetzt verlautet gar von einem vergessenen Untersuchungsgefangenen. Aus Mainz wird nämlich der „F. Z." folgender Vorfall berichtet:

Der bei der Staatsanwaltschaft beschäftigte Schreibgehilfe Nuß wurde am Montag wegen Unterschlagung von 9 Mark verhaftet. Bei dieser Gelegenheit stellte sich heraus, daß Nuß, um seine Unterschlagung zu verheimlichen, die Acten über einen wegen Unterschlagung in Untersuchungshaft sitzenden Mann beseitigte, so daß dadurch das Hauptverfahren gegen den Beschuldigten nicht eingeleitet werden konnte, und dieser nun schon seit sechs Monaten in Untersuchungshaft sitzt. Am Sonnabend wurde das Gericht auf den Untersuchungsgefangenen aufmerksam gemacht. In Folge dessen wurde die Unterschlagung des N. und die damit verbundene Beseitigung der Acten aufgedeckt. Bei dem vergessenen Gefangenen handelt es sich um einen jungen Mann, dem es zur Last gelegt wird, 400 Mark unterschlagen zu haben, während er behauptet, er habe das Geld verloren. Eine Voruntersuchung war nicht mehr nöthig, die Anklageschrift war schon gefertigt, und es handelte sich nur um die Ueberweisung an das Schöffengericht.

Eine Reform der Untersuchungshaft, wie sie auch Landrichter Bozi befürwortet, ist nöthig. Namentlich soll, wie Bozi vorschlägt, in leichteren Fällen das Entfernungsverbot oder der Hausarrest an Stelle der Untersuchungshaft treten. Außerdem müßte die Anrechnung der Untersuchungshaft auf die erkannte Strafe nicht bloß zulässig, sondern obligatorisch sein. (Brl. Tgl.)

* **[Wechselstempelsteuer.]** Amtlicher Nachweisung zufolge belief sich die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reiche für die Zeit vom 1. April bis Ende September auf 4 825 707 Mk. oder 360 214 Mk. mehr wie im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

* **[Einführung der Kartenbriefe.]** Das Amtsblatt des „Reichspostamtes" veröffentlicht nunmehr eine Verfügung des Staatssecretärs des Reichspostamtes, wonach vom 1. November ab „Kartenbriefe" mit eingedrucktem Werthzeichen zu 10 Pf. eingeführt und bei den Verkehrsanstalten des Reichspostgebietes zum Nennwerth verkauft werden sollen. Auf die Kartenbriefe finden die Vorschriften für Briefe Anwendung. — Im Privatwege hergestellte Kartenbriefe sind zulässig, die Reichsdruckerei übernimmt für Privatpersonen die Abstempelung solcher Kartenbriefe mit dem Freimarkenstempel unter den für die Abstempelung von Postkarten geltenden Bedingungen.

* **[Den Antrag auf Aufhebung des Majestätsbeleidigungsparagraphen]** werden, wie nach der „Freis. Ztg." verlautet, die Socialdemokraten in Folge der Verurtheilung des Redacteurs des Hamburger „Echo" wegen Beleidigung des belgischen Königs und wegen der durch das Reichsgericht bestätigten Verurtheilung Liebknechts bei Beginn der Reichstagssession erneuern.

* **[Die Zahl der unehelichen Geburten]** soll der „Kreuzztg." zufolge kein untrüglicher Maßstab für die sittlichen Zustände einer Provinz sein, „namentlich wenn sie überwiegend Agriculturland ist". „Ueberlieferung und Gewohnheit wirken da vielfach ein und können nur langsam beseitigt werden." Für die Städte will die „Kreuzztg.", wie es scheint, „Ueberlieferung und Gewohnheit" nicht gelten lassen. Mögen aber auch dort die unehelichen Geburten der Ueberlieferung und der Gewohnheit entsprechen, so werden die sittlichen Zustände dadurch nicht besser.

Breslau, 15. Okt. Das Staatsministerium hat dem Oberpräsidenten Fürsten Hatzfeldt nochmals **500 000 Mk. Staatsgelder zur Beseitigung der Ueberschwemmungsschäden** überwiesen.

Schweiz.

Bern, 15. Okt. Bezüglich des **Eisenbahnrückkaufsgesetzes** ist sowohl im Nationalrathe wie im Ständerathe eine Uebereinstimmung erzielt und das Gesetz zu Stande **kommen**. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 15. Okt. Die gemäßigte Presse spricht sich sehr befriedigt aus über die **Rede des Präsidenten Faure.** Der „Figaro" hebt besonders jene Stelle hervor, in welcher der Präsident von der Verantwortlichkeit des Landes spricht. Die ganze Politik der gemäßigten Partei finde in diesem Worte Ermuthigung für die künftigen Kammerwahlen. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 15. Okt. „El Correo" bestätigt, daß die Regierung beabsichtige, **wichtige Stellen auf Cuba** an Anhänger der cubanischen Autonomie zu vergeben. „Heraldo" meldet, **Giberna**, einer der ersten Führer der Autonomisten, sei incognito nach Madrid gekommen und habe mit dem Colonialminister unterhandelt. (W. T.)

Von der Marine.

Berlin, 16. Okt. (Tel.) Entgegen den früheren Dispositionen wird das unter dem Commando des Viceadmirals Thomsen stehende Panzergeschwader im Winter nur in den deutschen Gewässern der Nord- und Ostsee üben; es werden keine norwegischen oder schwedischen Häfen angelaufen werden.

* Am 9. August konnten wir berichten, daß die Mannschaft unseres **Kreuzers „Seeadler"** bei den englischen Jubiläumsfeierlichkeiten in Zanzibar am 22. Juni einen hübschen Sieg im Tauziehen (tug of war) errungen hatten. Während dieser Zeit, vom 26. Mai bis 29. Juni befand sich unser anderer, der ostafrikanischen Station angehörender Kreuzer „**Condor**" zum Erholungsaufenthalt auf den Seyschellen in Port Victoria auf der Insel Mahé. Ebenfalls am 22. Juni fand auf Mahé des Jubiläums halber eine Ruder- und Segelregatta zwischen den Booten des englischen Flaggschiffes des Kreuzers 2. Klasse „Eclipse", und denen des „Condor" statt, bei der „Condor" mit Ehren abschnitt. Als kleines Schiff konnte unser Kreuzer nur je ein Boot zum Rudern und Segeln stellen. Im Wettsegeln führte das deutsche Boot gut voraus, bis ca. $^2/_3$ der Bahnlänge; dann flaute der Wind stellenweise, und zwar ungünstig für „Condor" ab, so daß die englischen Boote aufkommen konnten. Das „Condor"-Boot mußte sich in Folge dessen im Segeln mit dem zweiten Preise begnügen. Beim Wettrudern, welches über eine lange Strecke (ca. 6000 Meter) stattfand, siegte das andere „Condor"-Boot dagegen mit gegen 400 Meter Vorsprung und erhielt den ersten Preis.

Nach der Rückkehr des „Condor" auf die Station begab sich „Seeadler" zur Erholung der Mannschaft nach den von der Natur so reich ausgestatteten Seyschellen und fand dort während seines vom 8. August bis zum 6. September währenden Aufenthaltes dasselbe gastfreie und freundliche Entgegenkommen, wie sein Vorgänger. Unsere Mannschaften konnten sogar in Folge der liebenswürdigen Erlaubniß des Grundbesitzers eine der begehrtesten Erfrischungen in den Tropen, ein Frischwasserbad, täglich genießen. Nach dem Baden fanden dann unter Aufsicht der Offiziere Spiele und Sportbelustigungen an Land statt, bei denen die zahlreichen Zuschauer aller Kreise ihr Lob über das gute Aussehen und gesittete Benehmen unserer Mannschaften nicht zurückhielten. Da der Sieg des „Seeadler" im tug of war in Zanzibar bekannt geworden war, so wurde in Mahé dem „Seeadler" ein Wettkampf in diesem Sport vom Administrator der Insel angeboten. Letzterer stellte den 10 Mann der „Seeadler"-Mannschaft eine aus 10 afrikanischen Polizisten bestehende Mannschaft (team) entgegen, welche kurz vorher diejenige des englischen Flaggschiffes glänzend geschlagen hatte. „Seeadler" nahm die Herausforderung an, die Entscheidung fand am 1. September statt und endete mit dem Siege **der deutschen Mannschaft**, welche auch den ausgesetzten Preis erhielt. Dieser abermalige Sieg des „Seeadler" wird demselben noch manche Mühe machen, da fortan wohl in den meisten englischen Häfen der afrikanischen Küste Aufforderungen zum tug of war an seine Mannschaft ergehen werden.

Am 17. Okt: S.-A. 6.16. S.-U. 4.43 **Danzig, 16. Okt.** M.-A. 8.40. M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Sonntag, 17. Oktober, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich, milde, lebhafte Winde, Sturmwarnung.

* **[Gefechtsübung.]** Die Stamm-Mannschaften des Grenadier-Regiments Nr. 5 und des Infanterie-Regiments Nr. 128 wurden heute früh mit Sonderzügen in die Gegend von Zoppot etc. befördert, woselbst eine größere Gefechtsübung abgehalten wird.

* **[Besichtigungsreise.]** Herr Geh. Ober-Regierungsrath König, vortragender Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, bereist jetzt die Eisenbahnstrecken in unserem Osten, um die Sicherheitsanlagen in Augenschein zu nehmen. Gestern ist Herr König, von Allenstein kommend, in Elbing eingetroffen und dort vom Herrn Präsidenten Thomé empfangen worden. Heute weilt er in Danzig.

* **[Von der Kriegsschule.]** Am Sonnabend, den 30. d. M., treffen 83 Kriegsschüler zu einem neuen Cursus bei der hiesigen Kriegsschule ein.

* **[Sprengung.]** Gestern Nachmittag wurden die Sprengungen des Wrackschiffes „Drafn" fortgesetzt. Von drei dazu benutzten Sprenggeschossen sind zwei explodirt, wodurch ein großer Theil der Steuerbordseite des Schiffes zertrümmert wurde. Der übrige Theil des Schiffes ist fast vollständig versandet. Es sollen demnächst von einem Taucher die weiteren Hebeversuche und Bergungsarbeiten unternommen werden. Der Aviso „Jagd", welcher die Sprenggeschosse mitbrachte, fährt am Montag früh wieder nach Kiel zurück.

◈ **[Frauenturnen.]** Die Frauen-Abtheilungen des Turn- und Fechtvereins feierten gestern Abend in der Turnhalle Gertrudengasse ihr zweijähriges Bestehen durch ein gemeinsames Turnen. Die erschienenen Mitglieder betheiligten sich mit großem Eifer an den Uebungen, so daß durch die echt turnerische Feier ein lebensfrischer Zug ging, der durch fröhliche Musikweisen noch gefördert wurde. Der Vorsitzende Herr Dr. Dasse erwähnte lobenswerth den bisherigen Turneifer und ersuchte die Anwesenden auch fernerhin treu die einmal als gut erkannte Sache zu pflegen, damit die Frauenabtheilung stets über einen festen Stamm fleißiger Turnerinnen verfüge.

* **[Stadtmuseum.]** Zur Feier von Arnold Böcklins 70. Geburtstag sind im Stadtmuseum Radirungen und Photogravüren nach Bildern dieses Meisters ausgestellt. Sie sind Eigenthum der Kabrun'schen Kunstsammlungen, unter ihnen befinden sich die zwei großen Blätter, die Max Klinger radirt hat: „Die Todteninsel", „Ein Frühlingstag".

* **[Ein werthvolles Vermächtniß.]** Unser verstorbener Mitbürger Friedrich Schönemann hat dem Königsberger Segelclub „Rhe", dessen Mitglied er lange Jahre gewesen ist, durch letztwillige Verfügung seine Yacht „Gipsy" nebst allen auf den Segelsport bezüglichen, in seinem Besitze befindlichen Gegenständen vermacht. Der Club erhält durch die vorbezeichnete Yacht ein schmuckes seetüchtiges Fahrzeug, eine sehr willkommene Vermehrung seines Bootmaterials und wird schon in den nächsten Tagen die „Gipsy" durch einige seiner zu diesem Zweck nach Danzig reisenden Mitglieder über Pillau nach Königsberg segeln lassen.

* **[Stadt-Theater.]** Webers „Freischütz" erfreute gestern mit seiner echten Waldromantik, seiner unversieglichen Jugendfrische und seinem volksthümlichen Melodienschatz zum ersten Mal in diesem Winter wieder die Theaterbesucher, die ihn wohl kaum in einer Saison missen möchten. Referent konnte der Aufführung leider nur theilweise beiwohnen, was er aber in diesem Theile hörte, erschien bis auf einige wenige, noch nicht voll erfüllte Wünsche der schönen Aufgabe des Weberschen Glanzwerkes würdig und versprach auch für den Rest des Abends eine ungetrübte Genußfreude. Die Besetzung der Oper war in den Hauptrollen bis auf Aennchen dieselbe wie im Vorjahr; auch diesmal wäre über die Agathe der Frau Beeg-Grinning, den Kaspar des Herrn Rogorsch, den Max des Herrn Dr. Banasch und den Kuno des Herrn Miller in Bezug auf Intention und Bemühen unbedingt, in Bezug auf gesangliche und darstellerische Ausdrucksmittel mit geringen, jedenfalls nicht wesentlichen Einschränkungen durchaus anerkennenswerth zu berichten. Mit dem munteren Aennchen lieferte unsere junge Kunstnovize Frl. Zinke den Beweis, daß sie auf dem besten Wege zu einer erfolgreichen Wirksamkeit als Coloratursoubrette sich befindet. Ihr Gesang war correct und recht ansprechend, wenn auch die technische Routine und die volle Ausgeglichenheit der Register noch fehlt, ihr Spiel war mädchenhaft schelmisch, nur noch etwas zu befangen, um als freie Aeußerung des Naturells zu gelten. Dem Kilian ließ der neue Tenorbuffo Herr Nolte nichts an lebendiger Naturburschenfrische abgehen. Die kleine, an ihrer Stelle aber bedeutende und auch schwierige Partie des Eremiten sollte gestern ein neues Mitglied in's erste Treffen führen. Ob's ein „Treffer" wurde, vermochten wir nicht abzuwarten.

* **[Schlacht- und Viehhof.]** In der verflossenen Woche sind geschlachtet worden: 75 Bullen, 48 Ochsen, 124 Kühe, 97 Kälber, 483 Schafe, 2 Ziegen, 1027 Schweine und 7 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeliefert: 249 Rinderviertel, 42 Kälber, 83 Schafe, 5 Ziegen, 4 Schweine und 357 halbe Schweine.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Domänenpächter, Amtsrath Rosenthal zu Grimsleben im Kreise Schrimm, dem Haupt-Zollamts-Rendanten a. D., Rechnungsrath Sir zu Friedenau bei Berlin, bisher zu Kolberg, dem Steuer-Rendanten a. D. Schüler zu Inowrazlaw ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Dem Regierungs-Assessor Eggert zu Gumbinnen ist die commissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Darkehmen übertragen, der Regierungs-Assessor Dr. v. Brakenhausen zu Neu-Ruppin ist dem Landrath des Kreises Teltow überwiesen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Rechtsanwalt Goerigk in Strasburg (Westpr.) ist zum Notar daselbst, der Ober-Landesgerichts-Rath Beitzke in Köln zum Präsidenten des Landgerichts in Stendal, der Landgerichts-Director Ratjen in Hannover zum Präsidenten des Landgerichts in Kiel, der Landgerichts-Rath Stubenrauch in Berlin zum Kammergerichts-Rath, der Gerichts-Assessor Schneider in Prenzlau zum Amtsrichter in Gosslyn, der Gerichts-Assessor Fechner in Märkisch-Friedland zum Amtsrichter daselbst ernannt worden.

* **[Personalien beim Militär.]** v. Brandt, Rittmeister vom 1. Leibhusaren-Regt. Nr. 1, ein Patent seiner Charge verliehen; Elisat, Garnison-Bauschreiber auf Probe, zum Garnison-Bauschreiber ernannt.

* **[Abschied.]** Herrn Seminar-Director Dr. Cyranka in Berent ist der von ihm erbetene Abschied allerhöchst bewilligt worden.

* **[Versetzung.]** Der bisher beim Bau des Schifffahrtskanals von Dortmund nach den Emshäfen thätige Wasserbauinspector William Richter ist von Emden nach Marienburg versetzt worden, um bei Weichselstromregulirungsbauten beschäftigt zu werden.

* **[Haus- und Grundbesitzer-Verein.]** Der Verein hat in diesen Tagen sämmtlichen Hausbesitzern unserer Stadt einen ausführlichen Druckbericht über seine Wirksamkeit und seine Institutionen zugestellt, welcher auch den im Frühjahr in der Jahresversammlung erstatteten Jahresbericht pro 1896/97, aus dem wir damals das Wesentlichste mitgetheilt haben, in erweiterter Gestalt enthält.

* **[Danziger Radfahrer-Club.]** In der gestrigen Generalversammlung wurden zu Vorstandsmitgliedern wiedergewählt: Herr H. Kling als erster Vorsitzender, Herr Frömmert als Kassenwart, Herr Grau als Zeugwart und Herr Liepelt als Bibliothekar. Neu gewählt wurden: Herr Rux als zweiter Vorsitzender, Herr Löwenthal als erster Schriftwart, Herr Führer als zweiter Schriftwart, Herr Zierfuß als erster, Herr Freytag als zweiter Fahrwart. Der Verein hat laut Bericht an Mitgliederzahl zugenommen und sind die Kassenverhältnisse äußerst günstig. Die Sitzung verlief wie gewöhnlich recht gemüthlich uud ist noch hervorgehoben worden, daß der Verein im vergangenen Jahre durch sportliche Veranstaltungen sich stets hervorgethan und auch in diesem Jahre in seinen Bestrebungen nicht zurückstehen wird. Es wird dem Verein dies um so leichter, da der erste Vorsitzende, Herr Kling, durch Erbauung einer großen Winterfahrbahn allen Sportsfreunden Gelegenheit geben wird, die angestrebten Ziele zu erreichen. Die Mitglieder blieben noch recht lange beim gemüthlichen Schoppen beisammen.

* **[Zahl der außeretatsmäßigen Vicefeldwebel bezw. Vicewachtmeister.]** Die Zahl der außeretatsmäßigen Vicefeldwebel bezw. Vicewachtmeister beträgt vom 1. November 1897 ab bis auf weiteres: bei der Infanterie und den Jägern des 1. und 17. Armeecorps höchstens je 69, 2. Armeecorps höchstens 68, bei dem Train höchstens 36, bei den Unteroffizierschulen höchstens 5. Hierbei sind für jedes Infanterie-Regiment mit hohem Etat 8 Stellen, mit mittlerem Etat 7 Stellen, mit niedrigem Etat 6 Stellen, für jedes Jäger- u. s. w. Bataillon 1 Stelle, für jedes Train-Bataillon 2 Stellen berechnet.

* **[Stiftungsfeier.]** Der hiesige **Männergesangverein „Thalia"** wird am 6. November auf **25 Jahre** seines Bestehens zurückblicken können. Die Vereinsmitglieder feiern den Tag durch einen Festact im großen Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses, bei welchem auch ein neues Vereinsbanner seine Weihe erhalten wird, und ferner durch gemeinsame Tafel, an die sich ein Ball schließen wird.

* **[Verwendung von Strafgefangenen.]** Der ostpreußische landwirthschaftliche Centralverein hatte an den Minister für Landwirthschaft, an den Landeshauptmann und an sämmtliche Landräthe seines Bezirks das Gesuch gerichtet, es herbeizuführen, daß die im Interesse des landwirthschaftlichen Betriebes sehr wünschenswerthe Reinigung des Saatgutes durch mechanisches Auslesen seitens der Strafgefangenen ermöglicht werde. Im Interesse der Landwirthschaft ist der Minister des Innern bereit, mit Rücksicht darauf, daß zu einer solchen Saatreinigung auch kurzzeitige, ältere und schwächere Gefangene verwandt werden können, den sonst mit 40 Pf. für den Tag und Kopf berechneten Arbeitslohn der zu landwirthschaftlichen Arbeiten verwendeten Gefangenen für die Saatreinigung auf die Hälfte, also auf 20 Pf. herabzusetzen.

* **[Sendungen für die Ueberschwemmten.]** Die Frist, innerhalb deren nach Maßgabe der früheren Bestimmungen Liebesgaben für die von der Ueberschwemmung in den Provinzen Schlesien und Brandenburg Betroffenen unentgeltlich zu befördern sind, ist bis zum 31. Mai k. J. verlängert worden. Die Frachtfreiheit wird ferner auch für alle diejenigen Gegenstände gewährt, die zur Erhaltung der Geschädigten in ihrem Haus- und Nahrungsstande oder zur Verwendung als Saatfrucht aus den den Unterstützungscomités, den Staats- oder Communalbehörden zur Verfügung stehenden Geldern beschafft werden. Diese Vergünstigung gilt mithin nicht nur für Saatgetreide, sondern auch für andere Güter, insbesondere auch für Brodgetreide, Eß- und Saat-Kartoffeln, Futtermittel, Stroh, Heu und sonstige landwirthschaftliche Bedarfsartikel. Zur Erlangung der Frachtfreiheit bedarf es einer Bescheinigung des betreffenden Unterstützungscomités, Kreislandraths oder Gemeindevorstehers, daß das Frachtgut zur Unterstützung der von der Ueberschwemmung Betroffenen dienen soll und aus für diesen Zweck bestimmten Unterstützungsgeldern beschafft ist.

* [Selbstmord.] Im Glacis vor dem Neugarter Thor auf Bastion „Kessel“ hat sich heute früh der 35jährige Arbeiter Adolf Fischer aus Schidlitz mit seinem Halstuche an einem Baume erhängt. Fischer hatte gestern seinen Arbeitslohn empfangen. Bei der Leiche, die nach der Todtenhalle auf dem Bleihofe gebracht wurde, befanden sich noch 20 Pf. Die Absicht, sich zu erhängen, soll Fischer wiederholt geäußert haben.

* [Strafkammer.] Wegen einer recht erheblichen Ausschreitung war heute der Knecht Karl Wischnewski aus Heubude, der sich wegen dieser That in Untersuchungshaft befindet, angeklagt. W. stand bei Herrn Besitzer Schindler in Heubude im Dienst und wurde seiner Trägheit wegen entlassen und sofort abgelohnt. Trotzdem er nun eigentlich nichts mehr auf dem Gehöft zu suchen hatte, erschien er dort betrunken am 7. August, machte Skandal und verlangte ein Kleidungsstück, das in der Wohnung liegen geblieben war. Das Dienstmädchen gab ihm sein Eigenthum und Herr Sch. forderte ihn auf, nunmehr das Haus zu räumen. W. ging auch einige Schritte bis an die Thüre, drehte sich dann aber um und stach auf seinen früheren Arbeitgeber mit einem Messer, das er offenbar schon bereit gehalten hatte, ein. Herr Sch. blutete stark, hatte aber doch noch so viel Kraft, den W. niederzuwerfen und ihn vom Hofe zu bringen. Die Verwundungen, welche Herr Schindler bei dem Rencontre erlitten hat, waren keine leichten, denn die Stiche saßen im Genick und hätten sehr leicht lebenswichtige Körpertheile treffen können. Der Gerichtshof erachtete die Ausschreitung des Angeklagten für so roh, daß er ihn, trotzdem er sich noch in verhältnißmäßig jugendlichem Alter befindet, zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilte.

[Polizeibericht für den 16. Oktober.] Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 Person wegen Sachbeschädigung, 2 Personen wegen Trunkenheit. — Gefunden: Militärpapiere auf den Namen Gustav Hermann Joseph Czarnetzki, 1 Militär-Dienstauszeichnung 2. Klasse, am 29. v. Mts. 1 goldene Damenremontoiruhr, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 2 Brillen, 1 Granatbrosche, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

Christburg, 15. Okt. Zu dem gestern gemeldeten großen Brandunglück in Vorwerk Tillendorf ist noch hinzuzufügen, daß 13 Personen verunglückt sind. Die Schwerverletzten (Mann und Frau) sind nach dem Krankenhause in Stuhm gebracht, während die übrigen Personen von dem Grafen v. Sierakowski in sein Schloß nach Waplitz aufgenommen sind und dort ärztlich behandelt und verpflegt werden. Im Laufe des gestrigen Tages sind noch zwei Kinder an den Brandverwundungen gestorben.

r. Schwetz, 15. Okt. Auf Anordnung der königl. Regierung hatte gestern die Stadtverordneten-Versammlung nochmals eine anderweitige Festsetzung der zu gewährenden Gehälter der hiesigen Volksschullehrer zu beschließen. Einstimmig wurde nicht nur die Alterszulage, sondern auch die Wohnungsentschädigung erhöht. Es wurde festgesetzt für den Rector: 1750 Mk. Grundgehalt, einschließlich einer persönlichen Zulage, 400 Mk. Wohnungsentschädigung und die Alterszulagen von je 140 Mk. Für die Lehrer: 1050 Mk. Grundgehalt, 300 Mk. Wohnungsentschädigung und 140 Mk. Alterszulagen.

Neuenburg, 15. Okt. Heute Nachmittag stand plötzlich das dem Kaufmann Trawicki gehörige Haus an der evangelischen Kirche in Flammen. Die Ursache des Brandes soll folgende sein. Beim Anzünden einer Cigarre hat wohl jemand das brennende Streichholz in die Ecke geworfen, in welcher neben hingeworfenem Papier ein Petroleumbehälter mit Petroleum stand. Als Herr Trawicki das brennende Papier sah, wollte er eiligst den Behälter forttragen und das Feuer löschen. Dabei glitt er aus und vergoß Petroleum, das sofort aufflammte und sich im Laden verbreitete. In den Vorräthen von Spirituosen und Oel erhielt das Feuer neue Nahrung und loderte zum Hause hinaus. Herr Trawicki hat Brandwunden an den Händen und im Gesicht erhalten, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Er hatte nur das Haus versichert, sonst nichts. Zwei in dem Hause wohnende Familien haben ebenfalls ihr Mobiliar etc. verloren.

Czersk, 14. Okt. Heute wurde durch die Norddeutsche Creditanstalt die „Actien-Gesellschaft für Holzindustrie Hermann Schütt“ in Czersk mit einem Actienkapital von 1 Million Mk. constituirt. Der Aufsichtsrath besteht aus folgenden Herren: Vorsitzender Director George Marx von der Norddeutschen Creditanstalt, Stellvertreter Rittergutsbesitzer v. Sikorski, ferner Ingenieur Blumwe-Bromberg, Stadtrath Klotz-Konitz und Kaufmann Reiche-Berlin.

* Aus Hinterpommern berichtet heute die „Kösl. Ztg.“: Liberale Versammlungen sind bisher in Schlawe durch das Verhalten des Bürgermeisters und seines Stellvertreters, das der Landrath ausdrücklich gebilligt hat, bekanntlich verhindert worden. Der liberale Candidat, Herr Steinhauer-Obermühle, fand also, nachdem er in allen Städten des Wahlkreises Schlawe-Bütow-Rummelsburg gesprochen hatte, nur in Schlawe keine Gelegenheit, sich den dortigen Wählern vorzustellen. Um nun wenigstens mit diesen auf irgend eine Weise in Verbindung treten zu können, verfaßte er eine kurze Ansprache, die im Annoncentheil der „Schlawer Zeitung“ veröffentlicht werden sollte. Ein Bevollmächtigter des Herrn Steinhauer übergab dem Besitzer der „Schlawer Zeitung“, Herrn Moldenhauer, persönlich das Manuscript. Dieses las auf ausdrücklichen Wunsch des Bevollmächtigten Herr Moldenhauer durch und nahm, nach Kenntnißnahme des Inhaltes, den Auftrag an. Darauf wurde alles Nöthige: Zusendung der Correctur, Tag der Aufnahme, Begleichung der Rechnung u. s. w. genau vereinbart. Anstatt am nächsten Tage, der Verabredung gemäß, von dem Drucker den Correcturabzug zu erhalten, empfing der Beauftragte des Herrn Steinhauer den nachstehenden Brief:

Schlawe, 14. Okt. Nach Durchsicht Ihres uns übergebenen Inseraten-Manuscriptes sind wir leider nicht im Stande, den Auftrag zu erledigen, da unser Organ neutralen, unpolitischen Inhaltes ist, das Inserat aber geeignet erscheint, Haß und Unfrieden zu stiften. Das Manuscript erfolgt anbei zurück.

Hochachtungsvoll

Geschäftsstelle der Schlawer Zeitung.

Die Leser werden natürlich begierig sein, zu erfahren, was für gräßliche Dinge Herr Steinhauer in der friedlichen „Schlawer Zeitung“ veröffentlichen wollte. Seine Ansprache lautete:

„An die liberale Wählerschaft von Schlawe und Umgegend. Wie erinnerlich, sind bisher alle Versuche, mir auch in Schlawe Gelegenheit zu geben, mich den Wählern vorzustellen, vereitelt worden, und so bin ich gezwungen, auf diesem Wege mit den liberalen Wählern von Schlawe und Umgegend, denen ich zum Theil noch unbekannt bin, in Verbindung zu treten. Die zahlreichen an mich gerichteten Wünsche und Aufforderungen von Bewohnern der ländlichen Ortschaften und die einmüthigen Kundgebungen großer liberaler Wählerversammlungen in Rummelsburg, Rügenwalde, Zanow, Bütow und Pollnow veranlaßten mich, zur nächsten Reichstagswahl die Candidatur für den Wahlkreis Schlawe-Bütow-Rummelsburg zu übernehmen. Soweit ich es vermochte, habe ich schon von jeher meine schwachen Kräfte in den Dienst des Allgemeinwohls gestellt. Meine Thätigkeit für den Bauernverein „Nordost“ darf ich vielleicht als bekannt voraussetzen. Jederzeit war ich bemüht, im Sinne eines gesunden Liberalismus zu wirken, eines Liberalismus, der in den großen Haupt- und Principienfragen Einigkeit verlangt, aber in mehr nebensächlichen und nicht entscheidenden Fragen dem Einzelnen keinen unerträglichen Zwang auferlegt. Durch verständigen Zusamenschluß aller liberalen Kräfte wird und muß es gelingen, dem Liberalismus wieder den Einfluß zu verschaffen, den er bei der Stärke und Intelligenz des freigesinnten Bürgerthums in Stadt und Land für sich in Anspruch nehmen kann. Hier bei uns in Pommern gilt es vor allen Dingen, geschlossen den gemeinsamen Feind, das reactionäre Junkerthum, zu bekämpfen, dessen Bestrebungen nachgerade nicht nur eine Gefahr und ein Schaden für den kleinen Landwirth, für den Mittelstand an sich, sondern auch für ganz Deutschland sind. In diesem Kampfe habe ich bisher versucht, meinen Mann zu stehen! Und weiter will ich kämpfen in diesem Sinne! Wenn die Wählerschaft sich für mich entscheiden sollte, auch an jener Stelle, im Reichstage, wo die Vertreter des Volkes bei der Gesetzesarbeit ein entscheidendes Wort mitzureden haben. Leiten sollen mich wie stets die Gedanken, die Rechte und Freiheiten des Volkes zu wahren und vor allem keinen Gesetzen zuzustimmen, die angethan sind — wie das Junkerthum es anstrebt — einer kleinen Gruppe auf Kosten und zum Schaden der Allgemeinheit Vortheile zuzuwenden. Strengste Gerechtigkeit! Das ist die beste Politik! Und: Gleiches Recht für alle!

Wilhelm Steinhauer, Hofbesitzer,
Obermühle bei Köslin.

Köslin, 15. Okt. In der heutigen Sitzung des conservativen Vereins wurde als Candidat für die nächstjährige Reichstagswahl Zimmermeister Firzlaff-Degow aufgestellt.

Pr. Holland, 16. Okt. Das Grenadier-Regiment Nr. 6 in Posen hat insofern Beziehungen zur Stadt Pr. Holland, als dasselbe hier gestiftet ist. Aus Anlaß der Jubelfeier des 125jährigen Bestehens hatten der Magistrat und die Stadtverordneten dem Regiment folgende Depesche zugehen lassen:

„Dem ruhmreichen königlichen Regiment senden zu seinem Jubelfeste die Vertreter der Stadt Pr. Holland, in welcher dasselbe vor 125 Jahren unter der glorreichen Regierung Friedrich des Großen gestiftet wurde, die besten Glückwünsche. Möge das Regiment seinem berühmten Namen Graf Kleist von Nollendorf nach wie vor Ehre machen und stets ein leuchtendes Vorbild in der Armee, im Krieg und Frieden sein.

Pr. Holland, den 14. Oktober 1897.

Der Magistrat. Podzun, Bürgermeister. — Die Stadtverordneten. Passarge, Vorsitzender.“

Vom Regimente ging hierauf dem Magistrate folgendes Telegramm zu:

„Aufrichtigen herzlichen Dank für das freundliche Telegramm. Das Regiment wird stets gern seiner ersten Garnison gedenken und bittet die Stadtvertretung der Bürgerschaft mitzutheilen, daß das Regiment auch heute häufig der Stadt Pr. Holland gedenkt.“

* Kreuzburg i. Ostpr., 16. Okt. Der Rentner Ferdinand Lange und seine Gattin Julie geb. Reimann hierselbst feiern am 19. d. Mts. die goldene Hochzeit. Der Jubilar ist seit 50 Jahren Bürger der Stadt und hat zweimal die Würde des Schützenkönigs bekleidet.

Letzte Telegramme.

Berlin, 16. Okt. Die „Köln. Ztg.“ bestätigt officiös, daß der Staatssecretär des Marineamts Tirpitz an die süddeutschen Höfe gereist ist, um die Marinepläne zu erläutern.

Berlin, 16. Okt. Die Bezugs-Vereinigung der deutschen Landwirthe hat, nachdem nunmehr alle großen Einkaufsorganisationen dem Syndicat beigetreten sind, gestern hier einen Ausschuß von 10 Mitgliedern gebildet. Zum geschäftsführenden Vorsitzenden wurde Geheimrath Haag-Offenbach gewählt. Ferner gehören dem Ausschuß unter anderen an: Reichstags-Abgeordneter Schultz-Lupitz, Landtags-Abgeordneter Dasbach und Dr. Rösicke vom Bunde der Landwirthe. Ueber die gemeinsamen Einkaufs-Bedingungen pro 1897/98 und eventl. Repressiv-Verträge wurde volle Uebereinstimmung erzielt.

Christiania, 16. Okt. Bei den Wahlmännerwahlen in der Stadt Christiania siegte die Linke mit 8203 Stimmen. Die Rechte erhielt 7985 Stimmen, auf Socialdemokraten fielen 658 Stimmen.

Die Lage auf Kreta.

Köln, 16. Okt. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Kandia: Die Lage wird immer verwickelter. Die herrschende Erregung wird immer größer. Angesichts des wachsenden Elends sendet Stambul die doppelte Quantität Getreide zur Vertheilung an die nothleidenden Türken, die mit großer Sorge dem Winter entgegensehen. Auch die Aufständigen im Innern der Insel haben große Sorge. Sie bereiten eine Denkschrift an die Großmächte vor, worin sie erklären, jeden Beschluß anzunehmen. Gerüchtweise verlautet von der Abtretung Kretas an eine der Großmächte, die allen Schwierigkeiten ausweichen soll.

London, 16. Okt. Wie die „Times“ aus Kanea von gestern meldet, haben die Admirale beschlossen, die türkische Gendarmerie, da sie sich als nicht genügend wirksam erwiesen hat, aufzulösen. Nur wenige Albanesen sollen zurückbehalten und neu organisirt werden.

Vermischtes.

Fünfkirchen, 16. Okt. (Tel.) In dem Kohlenbergwerk der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft erfolgte eine Gasexplosion, durch welche ein Arbeiter getödtet und mehrere verletzt wurden, darunter einer schwer. Die Ursache der Explosion konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Untersuchung ist im Gange.

Paris, 15. Okt. Aus Numea (Neucaledonien) wird gemeldet, daß drei Artilleristen durch eine Explosion von Granaten, welche als unbrauchbar in das Meer versenkt werden sollten, getödtet worden sind. (W. T.)

Madrid, 16. Okt. In der Provinz Granada wurde ein Erdbeben verspürt; beträchtlicher Schaden wurde nicht verursacht; die Alhambra hat nicht gelitten.

Standesamt vom 16. Oktober.

Geburten: Bohrmeister Robert Hense, S. — Arbeiter Johann Kreutzholz, S. — Maschinenführer August Schroeder, T. — Kaiserl. Marine-Zeichner Johannes Bialk, S. — Werftschreiber Adolph Ketterling, T. — Arbeiter Johann Dirks, T. — Kaufmann Max Gleixner, S. — Arbeiter Gustav Arendt, S. — Steindrucker Albert Zachotzki, T. — Arbeiter Heinrich Malenke, S. — Unehelich: 1 S.

Aufgebote: Schiffszimmergeselle Wilhelm Alexander Polentz und Martha Dargel, beide hier. — Arbeiter Gottfried Kuhn und Monica Brandt, beide hier. — Arbeiter Johann Friedrich Schulz und Johanna Helene Schönwald, beide hier.

Heirathen: Gutsbesitzer Wilhelm Heinrich Johann Hodam zu Brusdau und Ida Therese Mathilde Piesker hier. — Ober-Telegraphen-Assistent Johann Ernst Nitzschke zu Berlin und Johanne Auguste Friederike Emilie Frantzke hier. — Postassistent Walter John Friedrich Freudenthal zu Riesenburg und Adele Helene Lucie Böhnke hier. — Metalldreher August Otto Albrecht und Marie Auguste Danneberg. — Schneidergeselle Gottlieb Julius Kelch und Anna Reitz. — Maurergeselle Emil Gustav Wilhelm Wendt und Franziska Amalie Saßnowski. Sämmtliche hier.

Todesfälle: Königlicher Schutzmann Heinrich Jänicke, fast 53 J. — Schuhmachermeister Gottlieb Martin, 60 J. — Rentier Julius August Domanowski, 70 J. — T. des Arbeiters Friedrich Lempke, 5 M. — T. des Schiffszimmergesellen Hermann Wenzel, 9 M. — Frau Justine Mathilde Gronwald, geb. Börschke, 60 J. — S. des Steinhauergesellen Josef Schulz, 5 W. — Bureau-Vorsteher Justus Leopold Brühl, 42 J. — Hospitalit Martin Knaack, 77 J. — S. d. Molkereigehilfen Paul Schröder, todtgeb. — Wittwe Franziska Neudek, geb. Hilbig, 27 J. 7 M. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 16. Oktober.

		Crs. v. 15.			Crs. v. 15.
Spiritusloco	43,30	43,00	1880 Russen	103,90	102,85
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,50	—
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	95,20	95,20
4% Reichs-A.	102,80	102,90	5% Mexikan.	89,75	89,90
3½% do.	102,80	102,90	6% do.	95,25	95,00
3% do.	96,90	96,90	5% Anat. Pr.	93,10	92,75
4% Consols	102,90	102,90	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	102,80	102,70	Actien . . .	99,75	99,00
3% do.	97,40	97,60	Franzos. ult.	142,10	142,20
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	99,90	99,80	Gronau-Act.	185,60	185,75
do. neue .	99,90	99,80	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	82,90	82,80
Pfandbr. .	92,20	92,00	do. S.-P.	120,50	119,40
3½%pm.Pfd.	100,00	99,80	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	166,20	166,00	St.-Act. . .	108,00	106,25
Darmst. Bk.	154,75	154,25	do. St.-Pr.	105,50	108,25
Danz. Priv.-			Harpener	183,60	182,50
Bank . . .	—	—	Laurahütte	166,20	165,50
Deutsche Bk.	201,50	201,70	Allg. Elekt. G.	264,00	264,50
Disc.-Com.	197,30	197,40	Barz. Pap.-F.	192,00	192,00
Dresd. Bank	155,80	155,60	Gr. B. Pferdb.	431,90	430,30
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	—	169,95
ultimo . .	221,60	221,00	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	92,80	92,75	Cassa . . .	—	216,50
3% ital. gar.			London kurz	20,335	—
Eisenb.-Ob.	57,70	57,60	London lang	20,205	—
4% öst. Gldr.	104,50	104,50	Warschau . .	—	216,00
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	—	215,75
4 Rente 1894	90,90	91,00	Petersb. lang	—	213,25
4% ung. Gdr.	103,20	103,40			

Privatdiscont 4. Tendenz: still.

Berlin, 16. Okt. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Mangels besonderer Anregung war das Geschäft sehr gering. Die Tendenz jedoch wegen fortdauernd günstig lautender Berichte über die Lage der Eisen- und Kohlen-Industrie fest. Die Coursschwankungen daher waren unbedeutend. Schweizerische Bahnen neigten meist zur Schwäche. Deutsche setzten höher ein, gaben später aber eine Kleinigkeit nach. Amerikanische Bahnen fest. Schluß träge. Privatdiscont 4 Proc.

Newyork, 15. Okt. Wechsel auf London i. G. 4,82, Rother Weizen loco 0,98½, per Okt. 0,95⅛, per Nov. 0,94½, per Dezbr. 0,92½, ¼ höher. — Mehl loco 4,25. — Mais 30⅞. — Zucker 3 5/16.

Londoner Getreide-Terminhandel.

(Telegramm der „Danz. Ztg.“)

Weizen	15. Oktober. bez.	Br.	Gd.	14. Oktober. bez.	Br.	Gd.
Anfang Dezember	7,7⅛	—	—	—	—	7,6⅞*)
März	—	—	7,7¼*)	—	—	7,7½*)
Juni	7,6	—	—	—	—	7,6¾*)

*) Käufer.

Berlin, den 16. Okt. 1897.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B., ohne Gewähr.)

Rinder. Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 60—66 M; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 54—60 M; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 51—53 M; d) gering genährte jeden Alters 48—50 M.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 59—61 M; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—58 M; c) gering genährte 42—50 M.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren 51—52 M; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 48—50 M; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 45—48 M; e) gering genährte Kühe und Färsen 40—44 M.

915 Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber 69—73 M; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 64—68 M; c) geringe Saugkälber 56—61 M; d) ältere gering genährte (Fresser) 36—42 M.

13 200 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 56—60 M; b) ältere Masthammel 48—54 M; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 40—46 M; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 25—30 M.

9024 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 61 M; b) Käfer 62—65 M; c) fleischige 57—59 M; d) gering entwickelte 53—56 M; e) Sauen 53—57 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder-Geschäft verlief ganz schleppend und hinterließ erheblichen Ueberstand, weil großes Angebot und warmes Wetter nur große Stallmast-Thiere rasch vergriffen und vereinzelt über Notiz bezahlt.

Kälber: langsam.

Schafe: Das Geschäft war ganz schleppend und hinterläßt großen Bestand.

Schweine: langsam.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Sonnabend, den 16. Oktober 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 747—777 Gr. 180—184 M bez.
inländisch bunt 718—740 Gr. 162 M bez.
inländisch roth 766 Gr. 182 M bez.
transito bunt 708—747 Gr. 140—147 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 713—741 Gr. 122—128½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 632—671 Gr. 134—140 M bez.
transito große 632—656 Gr. 102—114 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 133 bis 134 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogramm transito 152 M bezahlt.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,95—4,20 M bez., Roggen- 4,05—4,15 M bezahlt.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker. Tendenz: etwas erholt, per 50 Kilogr. incl. Sack Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,30 M bez. und ferner zu machen.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 16. Oktober.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Temperatur + 11° R. Wind: O.

Weizen in festerer Tendenz bei 1 M höheren Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 740 Gr. 162 M, bunt bezogen 718 Gr. 162 M, hochbunt 756 Gr. 161 M, 764 Gr. 182 M, weiß leicht bezogen 761 Gr. 180 M, weiß 747 Gr. 180 M, 777 Gr. 184 M, Sommer 766 Gr. 182 M, für polnischen zum Transit gutbunt 708 und 718 Gr. 140 M, hellbunt 747 Gr. 147 M per Tonne.

Roggen fester. Bezahlt ist inländischer 741 Gr. 128½ M, krank 713 Gr. 122 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländ. große 632, 636 u 650 Gr. 134 M, 650 Gr. 135 M, 671 Gr. 140 M, russ. zum Transit große 632 und 638 Gr. 102 M, feine 656 Gr. 114 M per Tonne. — Hafer inländ. 132, 133, 134 M per Tonne bez. — Dotter russ. zum Transit 152 M per Tonne gehand. — Weizenkleie extra grobe 4,20 M, feine 3,95 M per 50 Kilogr. bez. — Roggenkleie 4,05, 4,10, 4,12½, 4,15 M per 50 Kilogr. geh. — Spiritus unverändert. Contingentirter loco 62,50 M bezahlt, nicht contingentirter loco 43 M.

Zuckerverschiffungen.

In der ersten Hälfte des Monats Oktober sind in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker 23 156 Zollcentner nach England verschifft worden (gegen 136 868 Zollcentner in der gleichen Zeit des Vorjahres). Gesammt-Export in der Campagne bis jetzt 84 742 Zollcentner (gegen 366 218 resp. 198 070 in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre). Lagerbestand in Neufahrwasser am 16. Oktbr. 1897: 238 323, 1896: 241 188, 1895: 322 166 Zollcentner. — An russischem Zucker wurden bisher in der Campagne 40 830 Zollcentner nach England, 3400 nach Holland, 260 nach Schweden und Dänemark, 4440 nach Amerika und 600 nach Finnland verschifft und 129 150 sind noch auf Lager. Bis 16. Oktober v. Js. waren 208 650 Zollcentner verschifft und 149 160 auf Lager.

Spiritus.

Königsberg, 16. Okt. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Oktbr. loco, nicht contingentirt 44,70, Okt. nicht contingentirt 44,00 M, November nicht contingentirt M, Novbr.-März nicht contingentirt 38,00 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 16. Oktbr.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	740	WSW	5	bedeckt	11
Aberdeen	744	SSO	4	bedeckt	11
Christiansund	750	OSO	3	bedeckt	6
Kopenhagen	760	NNO	3	wolkig	10
Stockholm	763	SO	2	Nebel	9
Haparanda	763	NNO	2	Nebel	6
Petersburg	765	WSW	1	bedeckt	5
Moskau	768	WNW	1	Regen	6
Cork Queenstown	743	WSW	5	halb bed.	12
Cherbourg	753	SSW	4	halb bed.	14
Helder	754	S	3	Regen	12
Sylt	756	SSO	3	heiter	11
Hamburg	759	SO	3	halb bed.	8
Swinemünde	762	SSO	3	wolkenlos	9
Neufahrwasser	765	SSO	1	Nebel	5
Memel	765	SO	2	wolkenlos	7
Paris	757	SSW	2	wolkig	15
Münster	757	SO	1	heiter	8
Karlsruhe	760	NO	2	bedeckt	7
Wiesbaden	760	NO	2	wolkig	8
München	763	O	2	wolkenlos	7
Chemnitz	762	OSO	4	wolkenlos	11
Berlin	762	SO	2	wolkenlos	9
Wien	765	S	2	wolkenlos	12
Breslau	765	SO	3	wolkenlos	10
Il d'Aix	759	SSW	3	bedeckt	15
Nizza	759	O	6	Regen	15
Triest	—	—	—	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die heute über die britischen Inseln und das Nordseegebiet ausgebreitete Depression im Westen hat sich nordwärts verlagert und zeigt ein Minimum unter 740 Millim. westlich von Schottland. Auf ihrer Südseite hat der Luftdruck zugenommen, aber auf dem übrigen Gebiet wenig Aenderung erfahren. Ein Maximum über 770 Millim. liegt über Südosteuropa. Bei leichten bis mäßigen, meist südöstlichen Winden ist das Wetter in Deutschland trocken und vorwiegend heiter bei durchschnittlich nahezu normaler Temperatur. Auf den britischen Inseln ist viel Regen gefallen, in Stornoway 20, Aberdeen 28 Millim.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Okt.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
16	8	765,5	6,3	S., frisch; klar u. heiter.
16	12	764,4	16,2	„ „ „ „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Gesundheitspflege.

Dr. Drews, Kinderarzt in Hamburg, hatte vor kurzem im Centralblatt für innere Medizin den stillenden Müttern ein neues Kräftigungsmittel, die Somatose, eindringlich empfohlen für solche Fälle, in denen die Functionen der Brustdrüsen nachzulassen oder die Nährfähigkeit zu verschwinden drohte und stechende Schmerzen in Brust und Rücken bereits eingetreten waren. In 20 Fällen erzielte Dr. Drews oftmals geradezu überraschende Resultate, sah schon nach wenigen Tagen des Gebrauches der Somatose die Schmerzen aufhören und die Mütter soweit gekräftigt, daß sie die natürliche Ernährung des Kindes weiter durchführen konnten.

Dieser Beobachtung schließt sich neuerdings eine andere aus dem Kinderspital des Prof. Monti in Wien an, enthalten in der „Wiener medizinischen Zeitung“ Nr. 26, aus der hervorgeht, daß die Somatose auch den kleinen Kindern außerordentliche Vortheile bietet. In beinahe allen 35 Fällen war nach Verabfolgung der Somatose eine andauernde Zunahme des Körpergewichtes zu bemerken. Mit der Hebung des Allgemeinbefindens und der Gewichtszunahme verschwanden auch die charakteristischen Symptome der Bleichsucht und frisches, gesundes Aussehen folgte mit Regelmäßigkeit dem Gebrauche des Mittels. Die Ergebnisse aus der Klinik von Prof. Monti gewinnen dadurch besonderen Werth, weil außer der Somatose keine anderen Nährmittel oder Medikamente angewendet wurden; auch Dr. Drews ließ den Wöchnerinnen neben der üblichen Kost nichts anderes als Somatose reichen.



Meiner werthen Kundschaft die ganz ergebene Anzeige, dass ich mein Geschäft von der Matzkauschengasse

nach Langgasse 48
(neben dem Rathhause)

verlegt und dasselbe in der **Abtheilung für Herren-Artikel** bedeutend vergrössert habe.

Indem es nach wie vor mein Bestreben sein wird, nur **gute Waaren zu bekannt billigen Preisen** zu liefern, bitte auch fernerhin mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

C. Treptow,
Langgasse 48 (neben dem Rathhause). (21696



Neue Synagoge.
Schlußfest.

Sonntag, 17. Oktober, Abends 5 Uhr.
Montag, 18. Oktober, Vormittags 9 Uhr, Predigt und Seelenfeier 10½ Uhr.
Montag, 18. Oktober, Abends 5 Uhr.
Dienstag, 19. Oktober, Vormittags 9 Uhr.

Mit Beginn der Predigt werden die inneren Eingangsthüren geschlossen. (21703

An den Wochentagen Abends 5 Uhr, Morgens 7 Uhr.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hoch erfreut (867
Bingen a. Rh., den 15. Oktober 1897
Karl Marotzki,
Technischer Director der Electricitätswerke in Bingen a. R.,
Beatrix Marotzki,
geb. Schmidt.

Familien-Nachrichten

Heute früh 7½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine liebe Frau und meine innig geliebte Mutter
Elise Eichert
geb. **Fouquet**
im vollendeten 39. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Langfuhr, 15. Oktbr. 1897
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Montag, den 18. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Kirchhofes St. Petri-Pauli, Halbe Allee, aus statt. (859

Heute Nachmittag 3 Uhr verschied plötzlich mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Rentier (864
Julius Domanowski
im 71. Lebensjahre.
Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an
Danzig, 15. Oktober 1897
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 18. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Töpergasse 15, aus auf dem St. Katharinen-kirchhof statt.

Hiesigen Sauerkohl,
Feinschnitt, pro ℔ 5 ₰, empfiehlt (21638
C. R. Pfeiffer,
Breitgasse 72.

Adelheid Lembke Nachfl.,
Danzig, Heilige Geistgasse Nr. 140—141
Tapisserie-Manufactur.
Reichhaltiges Lager aller Arten Stickereien
sowie sämmtliche Materialien dazu. (21660
Stoffe u. Artikel für Tapisserie-, Holz-, Korb-, Leder- u. Galanteriewaaren.
Weißwaaren, gezeichnet und gestickt.
Holzwaaren zum Kerbschnitz, Malen und Brennen.
Bestellungen und Auswahlsendungen nach außerhalb werden sofort erledigt.

Eugen Hasse, Kohlenmarkt Nr. 25,
vis-à-vis der Hauptwache,
empfiehlt sein großes Lager
fertiger Herren- u. Knaben-Confection
zu billigen, aber festen Preisen.
Winter-Paletots vom Lager aus dauerhaften Stoffen, à Stück 9, 10, 12 ℳ,
Winter-Paletots vom Lager aus Eskimos in allen Farben, à Stück 15, 18, 21 ℳ,
Winter-Paletots vom Lager in Krimmer u. Flocken in allen Farben, à Stück 18, 21, 24 ℳ,
Herren-Anzüge vom Lager aus guten dauerhaften Stoffen, à Stück 9, 10, 12,
Herren-Anzüge vom Lager in hochf. Cheviot, Kammgarn, Tricot, à Stück 15, 18, 21 ℳ,
Hohenzollernmäntel in allen Farben, à Stück 18 ℳ,
Wasserdichte Loden-Joppen vom Lager, à Stück 7, 8, 9 ℳ.
Große Auswahl in Anzügen und Pelerinen-Mänteln für Knaben.
1. Etage großes Tuchlager in deutschen und englischen Stoffen in allen Dessins.
Winter-Paletots nach Maaß in reiner Wolle, Krimmer in allen Farben, von 30 ℳ,
Herren-Promenaden-Anzüge in reiner Wolle für 30 ℳ.
Sämmtliche Sachen zeichnen sich durch guten Sitz, saubere Arbeit aus und werden unter Garantie für guten Sitz geliefert. Zuschneider im Hause. (20733
Hosen u. Westen von 3 Mk. an.

Neuheiten
in
Seidenstoffen
für
Braut-, Gesellschafts-
und
Straßen-Toilette
in größter Auswahl
zu billigsten Preisen
empfiehlt
H. M. Herrmann.
21305)

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufstelle Danzig
Vorstädt. Graben 44.
Verkaufsbureau für Pommern, Ost- und Westpreussen.

Motoren zu allen gewerblichen und landwirthschaftl. Zwecken und für elektr. Lichtbetrieb. Locomobilen, Gas-Locomotiven, Motorboote etc.

„Otto's neue Motoren" werden in Deutschland **nur** von der Gasmotoren-Fabrik Deutz gebaut.

Kostenanschläge gratis und franco. (547

Auskünfte und Annahme von Aufträgen auch durch
J. Zimmermann, Maschinenfabrik, Danzig.

Mein reichhaltiges Lager solider und feiner
Schuhwaaren,
die, aus vorzüglichstem Material in bester Paßform gefertigt, bezüglich ihrer Haltbarkeit und schönen Sitz die höchsten Ansprüche eines jeden Käufers befriedigen, bringe ich hierdurch meiner werthen Kundschaft in empfehlende Erinnerung.
Fußbekleidungen jeder Art nach Maaß
liefere ich unter Garantie des guten Sitzes.
Reparaturwerkstatt im Hause.
M. J. Krefft,
Drehergasse 21. (18119

Herbst- und Wintersaison 1897.
Fortlaufender Eingang von **Neuheiten in Stoffen** zur Anfertigung eleganter und moderner
Herren- u. Knaben-Garderoben
nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens.
3. Damm 6, 1. Etage. L. Michaelis, 3. Damm 6, 1. Etage.
Abtheilung für fertige Confection.
Große Vorräthe in **Paletots, Havelocks, Hohenzollern-Mänteln, Anzügen in allen Facons** zu Geschäfts-, Reise-, und Gesellschaftszwecken; ebenso
Knaben-Anzüge und Paletots
für das Alter von 2—16 Jahren, in geschmackvoller Auswahl.
Einsegnungs-Anzüge.
Umtausch, sowie Auswahlsendungen bereitwilligst.
NB. Sämmtliche Reparaturen werden in meiner Werkstatt ausgeführt und zu den Selbstauslagen berechnet. (21683

Astrachaner Caviar,
Straßburger Schachtelkäse,
echte Kieler Sprotten,
Rügenwalder Cervelatwurst,
Maronen,
Teltower Rüben,
Magdeburger Sauerkohl,
Maggi-Suppenwürze.
Gustav Seiltz,
Hundegasse vis-a-vis d. K. Post.

Johannes Husen,
Eisenwaaren-Handlung,
Häkerthor Nr. 35,
empfiehlt seinen billigen Dauerbrandofen
„Monopol".
Vorzüge:
1. Dauerbrand auch mit jeder Kohlensorte.
2. Größte Heizfähigkeit bei sparsamstem Brennstoff-Verbrauch.
3. Genaueste Regulirung durch die Seiten-Rosetten u. den neuesten Gegenzug-Luftschieber.
4. Starke Chamotte-Ausmauerung, daher keine strahlende Hitze. (21374

Man verlange Preislisten.

Hansen's Patent-Oefen,
Fabrikate der **Carlshütte. Rendsburg** verdanken ihre allgemeine Beliebtheit u. Verbreitung folgend. **Vorzügen:** Dauerbrand während des ganz. Winters; Fussbodenwärme; Luftheizung Wasserverdunstung. Patent-Regulator: **ein** Griff, daher spielend leichte Behandlung. Getheilte, ohne Demontage des Ofens auswechselbare Rostkörbe.
Scharfer Guss, tadellose Vernickelung.
30 hervorragend schöne Modelle. (18764
Ueberall Niederlagen.
In Danzig: **Heinrich Aris,**
Milchkanneng. 27 u. Holzmarkt 17

Mützen,
das Neueste der Herbst- und Winter-Saison,
für Herren, Knaben, Mädchen,
empfiehlt in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen (19372
Max Specht, Hutfabrik,
Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor.

Helles Nürnberger,
Pariser Gebräu,
in Gebinden, Syphons, 18 Flaschen 3 ℳ,
empfiehlt (21702
N. Pawlikowski, Inh. M. Kochanski,
Hundegasse Nr. 120. Danzig. Fernsprecher 428.
Special-Ausschank
Jul. Paleschke, Traiteur, Junkerhof, Brodbänkengasse 44.

Vergnügungen.

Apollo-Saal.
Sonntag, den 17. Oktober:
Grosses Concert
der Kapelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin
Direction: **Ad. Firchow.**
U. A.: 1. Ouverture „Die lustigen Weiber". 2. Abschiedsscene „Lohengrin". 3. „Schlafe mein Prinzchen". 4. Fantasie „Carmen" u. s. w.
Familienbillets 3 Stück 1 ℳ, einzelne a 40 ₰, sind bis Sonntag Mittag 2 Uhr in der Musikalienhandlung des Herrn H. Lau, Langgasse 71, zu haben. (21692
Anfang 7 Uhr. **Kassenpreis 50 Pfg.**

Donnerstag, 21. Oktober: **Concert.**



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 17. Oktober:
Grosses Concert.
(Direction; Herr **C. Theil**, Königl. Musikdirigent.)
Anfang 6 Uhr. **Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.**
Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.
21689)

Mittwoch, den 20. Oktober:
Gesellschafts-Concert.
(Populärer Symphonie-Abend.)

Moldenhauer's Etablissement.
Sonntag, den 17. Oktober:
Grosses Concert.
Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
847) **A. Kirschnick.**

Restaurant Großer Stern
im Walde bei Zoppot u. Taubenwasser.
Ich erlaube mir dem hochgeehrten Publikum wie meinen werthen Gönnern bekannt zu machen, daß mein Lokal **ununterbrochen auch während des Winters geöffnet bleibt.**
Für gute Verpflegung wie auch warme Räumlichkeit ist bestens gesorgt.
Sonntags: Mittagstisch bis 2 Uhr.
Hochachtungsvoll und ergebenst
Paul Senff.
21623)

Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. Hugo Meyer.
Sonntag, 17. Oktober 1897:
Gr. Nachm.-Vorstellung.
Halbe Kassenpreise wie bekannt.
Neues Personal.
Kassenöffn. 3½ Uhr. Anf. 4 Uhr.
Abends 7 Uhr:
Gr. Gala-Vorstellung.
Auftreten des neu engagirten Künstler-Personals. (861
Nur Artisten I. Ranges.
Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.
Montag:
Gr. Extra-Vorstellung.

Café Selonke,
Olivaerthor.
Sonntag, den 17. Oktober, wie jeden Sonntag:
Concert,
Anfang 5 Uhr. Entree 10 Pfg.
Die **Kegelbahnen** sind noch für einige Abende frei.
Saal nebst Nebenräumen empfehle zu Festlichkeiten und für Vereine etc. (20765

Höcherl-Bräu.
Sonnabend, den 14. Oktober:
Großes Frei-Concert
von Mitgl. d. Artill.-Kap. Nr. 2.
Anfang 7 Uhr.
Rinderfleck,
Pökelkamm, Erbspürée,
Eisbein, Sauerkohl,
div. andere mehr.
B. Seidel.

Link's Kaffeehaus.
Olivaerthor 8.
Sonntag, 17. Oktober:
Großes Concert,
Direction:
A. Krüger, Kgl. Musikdirigent.
Anfang 5 Uhr. Entree 15 ₰.

Stehbierhalle u. Restaurant
2 Fleischergasse 2.
Von heute Abend ab wieder täglich die anerkannt schmackhaft gekochte (853
Königs. Rinderfleck.
C. Nikutowski.

Vereine.

Verein Frauenwohl.
Donnerstag, den 21. Oktober, Abends 7 Uhr:
Monatssitzung
im städtischen Gymnasium.
Tagesordnung:
Mittheilungen über Vereinsangelegenheiten. (21524
Der Vorstand.

Verloren, Gefunden.

Weiße Bulldogg-Hündin,
auf den Namen „**Minka**" hörend, hat sich verlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben **Breitgasse Nr. 111.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22830 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 16. Oktober 1897 (Abend-Ausgabe.)

Danziger kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 17. Oktober.

St. Marien. 8 Uhr Herr Archidiakonus Brausewetter. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Franck. 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Herr Consistorialrath D. Franck. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Herr Diakonus Brausewetter.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Katharinen. Morgens 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Evangelischer Jünglingsverein, Gr. Mühlengasse 7, Abends 8 Uhr Andacht Herr Pfarrer Niemann. Vortrag: „Lichtes und Dunkles aus Hamburg" Herr Pfarrer Scheffen. Dienstag, Abends 8½ Uhr, Bibelbesprechung, Evang. Johannes 13, Vers 21 ff. Herr Pfarrer Scheffen. Alle Jünglinge sind herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Schmidt. Um 11¼ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Schmidt. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Hevelke. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Fuhst. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Wochen-Gottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Consistorialrath lic. D. Gröbler. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Predigtamts-Candidat Schwandt.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Nach dem Gottesdienst um 11 Uhr: Wahl von 2 Kirchenältesten und 6 Gemeindevertretern.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Abendmahlsfeier und Kindergottesdienst fällt aus. Nach Beendigung des Gottesdienstes findet in der Kirche die Ergänzungswahl für die am 1. Januar 1898 ausscheidenden Mitglieder des Gemeinde-Kirchenrathes sowie der Gemeinde-Vertretung statt.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sacristei. Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Abendmahlsfeier Herr Prediger Mannhardt. Nachmittags 3 Uhr Dankgottesdienst derselbe. Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr, Vorbereitung Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr General-Superintendent D. Döblin. Freitag, Nachmittags 5 Uhr, Bibelstunde, Herr Vicar Rohrbeck.

Kirche in Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr 11¼ Uhr Militärgottesdienst Herr Militäroberpfarrer Witting. Kein Kindergottesdienst. Donnerstag, 6 Uhr Abends, Bibelstunde.

Schulhaus in Langfuhr. Vormittags 10½ Uhr Civilgottesdienst Herr Pfarrer Lutze. 11¾ Kindergottesdienst derselbe.

Schidlitz, Klein Kinder-Bewahranstalt. Vormittags 10 Uhr Pastor Voigt. Beichte 9½ Uhr. Nachmittags 2 Uhr Kinder-Gottesdienst. Abends 6 Uhr Jungfrauen-Verein. Abends 7 Uhr Jünglings-Verein. Donnerstag, Abends 7½ Uhr, Bibelstunde.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

Heil. Geistkirche (ev.-luth. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachmittags 2½ Uhr Katechismuslehre derselbe.

Evangelisch-lutherische Kirche, Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Nachm. Vespergottesdienst, derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung, Herr Pastor Ostermeyer.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. 9 Uhr Vormittags Gebetsstunde. 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst, 6 Uhr Abends große Evangelisations-Versammlung. Montag, 8 Uhr Abends, im großen Saale Jünglings-Versammlung, im kleinen Saale Jungfrauen-Versammlung. Dienstag, Donnerstag und Freitag, 8 Uhr Abends, Versammlung. Jedermann ist herzlich eingeladen.

St. Nicolai. Frühmesse 6 und 8 Uhr, nach letzterer polnische Predigt. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Feier des kath. Gesellenvereins mit Vesperandacht und Predigt. — Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Hr. Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula. Poggenpfuhl 16. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Der Ursprung der Sittlichkeit.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag Herr Prediger Haupt. Zutritt frei.

Methodisten-Gemeinde. Jopengasse Nr. 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt, Vormittags 11½ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Gesangsgottesdienst. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Prediger R. Ramdohr.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 16. Okt. Inländisch 13 Waggons: 1 Gerste, 2 Hafer, 1 Mais, 6 Roggen, 3 Weizen. Ausländisch 34 Waggons: 3 Gerste, 14 Kleie, 14 Rübsaaten, 3 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 15. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco behauptet, holsteinischer loco 173—183. — Roggen behpt., mecklenburger loco 133—144, russischer loco unverändert, 105,00. — Mais 92,50. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 60 Br. Spiritus (unverzollt) fest, per Oktober-November 20¼ Br., per November-Dezbr. 20½ Br., per Dezbr.-Januar 20½, per Jan.-Febr. 20½. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum schwach, Standard white loco 4,80 Br. — Schön.

Wien, 15. Okt. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 12,00 Gd., 12,02 Br., per Frühjahr 11,87 Gd., 11,89 Br. — Roggen per Herbst 9,06 Gd., 9,08 Br., do. per Frühjahr 8,92 Gd., 8,94 Br. — Mais per Sept.-Oktbr. 4,96 Gd., 4,98 Br., per Mai-Juni 5,42 Gd., 5,44 Br. — Hafer per Herbst 6,41 Gd., 6,42 Br., per Frühjahr 6,66 Gd., 6,68 Br.

Wien, 15. Okt. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierr. 102,17½, österr. Silberr. 102,20, österr. Goldr. 123,40, österr. Kronenr. 101,90, ungar. Goldr. 121,75, ungar. Kronen-Anleihe 99,70, Oester. 60 Loose 143,75, türkische Loose 61,80, Länderbank 225,50, österreichische Creditb. 351,90, Unionbank 292,00, ungar. Creditb. 385,50, Wiener Bankverein 252, do. Nordbahn 263, Buschtiehrader 565,00, Elbethal-Bahn 259,75, Ferd. Nordbahn 3390, österreichische Staatsbahn 333,25, Lemberg-Czernowitz 287,00, Lombarden 82,75, Nordwestbahn 248,00, Pardubitzer 211,00, Alp.-Montan. 128,90, Amsterdam 99,10, deutsche Plätze 58,82½, Londoner Wechsel 119,70, Pariser Wechsel 47,52½, Napoleons 9,52½, Marknoten 58,82½, russische Banknoten 1,27¼, Bulgar. (1892) 111,75, Brüxer 282,00, Tramway 426.

Amsterdam, 15. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unveränd., per November 217, per März 213. — Roggen loco behpt., do. auf Termine niedriger, per Okt. 124, per März 128, per Mai 128. — Rüböl loco 29½, do. per Nov.-Dez. 29, do. per Mai 29¼.

Antwerpen, 15. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen weichend. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Paris, 15. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Okt. 29,20, per November 29,00, per Novbr.-Febr. 28,75, per Januar-April 28,55. — Roggen ruhig, per Okt. 17,75, per Jan.-April 18,00. — Mehl fest, per Oktbr. 62,10, per Nov. 61,85, per Nov.-Febr. 61,20, per Januar-April 60,60. — Rüböl fallend, per Okt. 59,00, per Novbr. 58,75, per Nov.-Dez. 58,75, per Januar-April 59,50. — Spiritus ruhig, per Okt. 39,00, per Nov. 38,75, per Nov.-Dezember 38,75, per Januar-April 39,00. — Wetter: Schön.

Paris, 15. Okt. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,02, 5% italien. Rente 93,40, 3% portug. Rente 21,70, 4% Rumän. 96 93,57, 3½% russ. A. 100,20, 3% Russen 1896 94,60, 4% Serben 66,60, spanische äußere Anleihe 62⅛, convertirte Türken 22,22½, Türken-Loose 115,00, Türk. Tabak 315,00, Meridionalbahn 676, Oesterr. Staatsbahn 720,00, B. de France 3770, B. de Paris 851,00, B. Ottomane 601,00, Crd. Lyonn. 771,00, Debeers 724,00, Lagl. Estats. 103,00, Rio Tinto-Actien 626, Robinson-Actien 201,00, Suezkanal-Actien 3190, Wechsel Amsterd. kurz 206,62, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Wechsel auf Italien 5⅛, Wechsel London kurz 25,17, Cheques a. London 25,19, do. Madrid k. 379,40, Cheq. a. Wien kurz 208,25, Huanchaca 43,00.

London, 15. Okt. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Milde.

London, 15. Okt. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 111 11/16, italienische 5% Rente 92½, Lombarden 7¾, 4% 89er Russen 2. Serie 104, convert. Türken 22⅛, österreichische Goldrente 103½, 4% ungarische Goldrente 102¼, 4% Spanier 62, 3½% Aegypter 104, 4% unific. Aegypter 107¾, 4¼% Trib.-Anleihe 109, 6% cons. Mexikaner 94⅛, Neue 93, Mexikaner 92, Ottomanbank 14, de Beers neue 28⅝, Rio Tinto neue 24⅞, 3½% Rupees 63⅛, 6% fund. argent. Anleihe 86⅝, 5% argent. Goldanleihe 89¾, 4½% äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anl. 95¾, griech. 81. Anl. 32, do. 87. Mon.-Anl. 35½, 4% Griechen 89. 27, bras. 89er Anl. 62½, Platzdisc. 2½, Silber 27 3/16, 5% Chinesen 99½, Canada-Pacific 83⅞, Centr.-Pacific 17⅝, Denver Rio Pref. 47½, Louisville und Nashville 57⅝, Chicago Milwauk. 95⅞, Norf. West Pref. neue 44⅝, North. Pac. 53¼, Newy. Ontario 17¼, Union Pacific 21⅞, Anatolier 93¼, Anaconda 6⅜, Incandescent 1¾.

London, 15. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt sehr ruhig. Rother Weizen ½ sh. niedriger.

Liverpool, 15. Okt. Getreidemarkt. Weizen und schwimmender Mais ½—1 d., Mehl ½ sh. niedriger. — Regenschauer.

Petersburg, 15. Okt. Wechsel London (3 Mon.) 93,55, do. Berlin (3 Mon.) 45,77½, Cheques auf Berlin 46,27½, Wechsel Paris (3 Monate) 37,17½, Privatdiscont 5, Russ. 4% Staatsrente 98⅞, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 155, do. 3½% Goldanleihe von 1894 149, do. 3% Goldanleihe von 1894 139½, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 286½, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 246¾, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 204, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 157, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 464, do. Discontobank 647, do. internationale Handelsbank 1. Emission 550, Russische Bank für auswärtigen Handel 403, Warschauer Commerzbank 470, Gesellschaft für elektrische Beleuchtung 638.

Petersburg, 15. Okt. Productenmarkt. Weizen loco 11,25—11,50. — Roggen loco 6,40. — Hafer loco 4,10. — Leinsaat loco 11,25. — Wetter: Veränderlich.

Chicago, 14. Okt. Weizen zog nach der Eröffnung einige Zeit im Preise an auf stramme Kabelberichte sowie auf Exportkäufe und auf niedrige Schätzungen der Ernte in Ungarn, später führten Realisirungen und die Mattigkeit in Mais Reaction herbei. Schluß stetig.

Mais in Folge von Verkäufen der Haussiers und der Baissiers sowie auf allgemeine Liquidation durchweg abgeschwächt. Schluß flau.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. Okt. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 759 Gr. 178, 754 Gr. 180 M bez., bunter 772 Gr. blausp. 160, 725 Gr. bezogen 165, 711 Gr. wach 170 M bez., rother 745 Gr. bes. 170, 775 Gr. bes. 173, 745 Gr. 176 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 726 Gr. bis 744 Gr. 128,50, 711 Gr. bis 714 Gr. Ausw. 127, 714 Gr. bis 732 Gr. Auswuchs Geruch 126, 703 Gr. Ausw. ab Boden 125, 714 Gr. bis 726 Gr. vom Boden 126, 726 Gr. per Fuhre 128,50 M per 714 Gr. bez., russ. Lieferung gut gesund, trocken 102, loco 103 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. Futter- russ. 79, 81, 82 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 134, 135, 136 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. fein mit Käfern 130 M bez., weiße russ. 109, 110, gering 97, Gold- mit grünen gemischt 115, 125, feine 143, Tauben- 105 M bez., grüne russ. mit Käfern 120, gering 95, 103 M bez., Futter russ. 96 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. weiße russ. bes. 116 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. 100 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. kleine 220, 240 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. mittel russ. 145, 146, 148, 150 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. bes. 210 M bez. — **Senf** per 1000 Kilogr. Mohn blau russ. 340 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. bes. 146 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. 148, 150,50 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 72, untermittel russ. 74,50, bes. 72, grobe russ. 78, 78,50, 79 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 33, 34 M bez.

Stettin, 15. Okt. Spiritus loco 43,10 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 15. Okt. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Oktbr. 34,25, per Dezbr. 34,75, per März 35,25, per Mai 35,50.

Havre, 15. Okt. Kaffee. Good average Santos per Oktbr. 41,75, per Dezember 42,25, per März 42,75. Ruhig.

Amsterdam, 15. Okt. Java-Kaffee good ordinary 45.

Zucker.

Magdeburg, 15. Okt. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,35—9,45. Nachproducte excl. 75% Rendement 6,90—7,45. Schwächer. Brodraffinade I. 23,25. Gemischte Raffinade mit Faß 23,00 bis 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,25—22,37½. Ruhig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 8,57½ Gd., 8,62½ Br., per Novbr. 8,57½ Gd., 8,60 Br., per Dezbr. 8,65 Gd., 8,70 Br., per Januar-März 8,87½ Gd., 8,92½ Br., per April-Mai 9,05 Gd., 9,10 Br. Matt.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 504 000 Ctr.

Hamburg, 15. Okt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktbr. 8,55, per Nov. 8,55, per Dezbr. 8,67½, per Jan. 8,80, per März 8,92½, per Mai 9,07½. Matt.

Fettwaaren.

Bremen, 15. Okt. Schmalz. Fest. Wilcox 25¼ Pf., Armour shield 25¼ Pf., Cudahy 26½ Pf., Choice Grocery 26½ Pf., White label 26½ Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco 32.

Hamburg, 14. Okt. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 26,50 M, in Firkins 112 lbs. 27,00 M Pure Lard Kingan 26,00 M unverzollt.

Antwerpen, 14. Okt. Schmalz bhpt., Okt. 54,00, Nov. 54,50, Dezbr. 55,50 M, Jan.-April 57,50. — Speck unverändert, Backs 73—80 M, Short middles 80 M, Nov. 80,00 M. — Terpentinöl flau, 62,75 M, Novbr.-Dezbr. 63,25 M, Jan.-April 64,25 M, spanisches 61,50 M.

Butter und Käse.

Berlin, 15. Okt. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann und Co.) Für feinste Butter hat sich andauernd gute Frage erhalten und konnte für diese Gattung die Notirung heute um 3 M erhöht werden. Zweite sowie geringere Sorten sind dagegen nur schwer zu begeben und werden selbst unter Notiz vergeblich angeboten.

Landbutter geschäftslos.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notirungscommission. (Alles für 50 Kilogr.) Hof- u. Genossenschaftsbutter Ia. 107 M, IIa. 95 M, IIIa. 90 M, abfallende 85 M.

Berlin, 15. Okt. (Original-Bericht von F. W. Stietzel, vorm. Karl Mahlo in Berlin.) **Käse.** Die Zufuhren in Harzerkäse waren ungenügend, Qu.-Backsteinkäse gut gefragt. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer, echt und schnittreif, 80—90 M, secunda, ost- und westpreuß. 1. Qual. 70—75 M, 2. Qual. 52—60 M, echten Holländer 70—80 M, Limburger, in Stücken von 1¾ Pfund, 42—44 M, Qu.-Backsteinkäse 18 bis 22 M, 25—30 M per 50 Kilogr. — **Eier.** Bezahlt wurde 3,00—3,30 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock.)

Petroleum.

Bremen, 15. Okt. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 5,05 Br.

Antwerpen, 15. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 bez. u. Br., per Okt. 15 Br., per Nov.-Dez. 15 Br. Ruhig.

Kleesamen.

Breslau, 14. Okt. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Die Situation des Sämereien-Marktes hat sich in der letzten Woche in keiner Weise geändert. Das Kleegeschäft blieb fortgesetzt sehr still. In Rothklee fehlte bei nur unbedeutendem Angebot dennoch regere Kauflust und auch die neuerdings wieder höheren amerikanischen Notirungen vermochten hierin eine Aenderung zunächst nicht herbeizuführen. In Weißklee erhielten nur die feinsten hellen Saaten Interesse, alles andere blieb fast gänzlich unbeachtet. Schwedenklee ruhig, aber preishaltend. Gelb- und Wundklee ohne Geschäft.

Ich notire und liefere seidefrei: Rothklee 40 bis 48 M, Weißklee 35—56 M, Schwedenklee 50—60 M, Incarnatklee 15—19 M, Senf, weißen oder gelben, 11—15 M, Knörich, langrankigen, 10—12 M, kurzen 9—11 M, Oelrettig 13—16 M, Sandwicken 12 bis 16 M, Johannisroggen 7½—8½ M per 50 Kilogr., Lupinen, gelbe, 11—13 M, blaue 10 bis 13 M, Wicken 12 bis 14 M, Peluschken 13,50—16 M, Victoria-Erbsen 15—18 M per 100 Kilogr. Netto.

Eisen.

Glasgow, 15. Okt. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 11 d. Warrants Middlesborough III. 42 sh. 2½ d.

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

24) Roman von Heinrich Köhler.

„Aber ich erkenne es jetzt schon, daß mir das nicht gelingt", fuhr Ottfried, ohne den Einwurf zu beachten, fort. „Meine Schaffenslust ist gebrochen, meiner Seele fehlt der Schwung, der den Pinsel führen muß, wenn es etwas Rechtes werden soll, und ich habe Augenblicke, wo ich mich versucht fühle, die Leinwand mit einem Schnitt auseinander zu trennen, um der Sache ein- für allemal ein Ende zu machen."

„Vielleicht ließe sich dieser Seelenschwung befördern", sagte Ilona leicht.

„Ich wüßte nicht wodurch."

„Sagte Herr Klugmann nicht, daß es Ihnen zu der Thusnelda an einem passenden Modell fehlte?"

„Allerdings, wie Sie bemerken werden, ist ihre Gestalt, auf die es vorzüglich ankommt, vorläufig nur in Umrissen dargestellt. Aber ich lege nicht mehr viel Werth darauf, ich sehe ein, daß ich ewig ein Stümper bleiben werde und so opfern wir denn diese Passion wie so manche andere."

Er sagte es mit nervösem Ton und drehte dabei an seinem Schnurrbart, sein Gesicht hatte einen noch finstereren Ausdruck angenommen, der genugsam bewies, wie schwer ihn diese Erkenntniß innerlich traf. War er vorher schon mit sich unzufrieden gewesen, so haderte er nun noch viel mehr mit sich selbst, da der leichte Ton, welchen die Sängerin gegenüber seinen Werken anschlug, ihm als deutlicher Beweis erschien, wie gering sie den Werth derselben schätzte. Sie, die geniale Künstlerin, hatte ja auch ein Recht dazu, seinen schwächlichen Dilettantismus zu verspotten, sagte er sich, der ihm nun ganz und gar als ein kindliches Spiel erschien.

„Welchen Zweck hat denn dieser kleine Schirm dort?" fragte die Sängerin mit unbefangener Miene, indem sie auf eine spanische Wand wies, die eine Ecke des Ateliers verstellte.

„Sollten Sie ihn nicht errathen? Es ist das Toilettenzimmer des Modells."

„Ah — das ist mir interessant, ich muß mir dies Geheimcabinet einmal näher betrachten."

Sie trat hinter den Schirm, und Ottfried wandte sich wieder seinem Bilde zu, um aufs neue Selbstkritik daran zu üben. Darüber vergaß er fast die Anwesenheit der Künstlerin, welche ihm unter anderen Umständen eine Auszeichnung gewesen wäre, jetzt aber nur ein peinliches Memento ihm zurief. O dieses unwürdige, inhaltslose Leben, dieses jämmerliche, erbärmliche Dasein, wie gedemüthigt er sich dadurch fühlte! Nun auch dieser letzte Trost versagte, was blieb ihm noch übrig als Entschädigung?

„Würde vielleicht diese Thusnelda Ihnen genügen?" ertönte in sein Sinnen hinein plötzlich die Stimme Ilonas mit einem leicht vibrirenden Ton.

Ottfried wandte sich um, seinen Lippen entfuhr ein Ausruf des Erstaunens, des Entzückens. Und dann fühlte er sich wie von einer inneren Macht fortgerissen, die ihn antrieb, sich der königlichen Gestalt dort zu Füßen zu werfen und ihr zu sagen aus tiefer, qualzerfressener Brust: „Du bist die Schönheit in Person, die hehre, die ich suche, ahnte; du nur kannst meine Erlöserin sein. So sei denn meine Göttin, die mich die Sprache der Schönheit lehrt und meinem Herzen die Befriedigung und damit das harmonische Empfinden giebt!" Und als er in ihre Augen blickte, sah er ein Leuchten darin, das Verheißung und Erfüllung ihm zu versprechen und anzudeuten schien, daß er all den Wust widerstreitender Empfindungen von sich werfen solle, um zu ihren Füßen niederzuknien und zu sprechen: „Ich bin dein, ich bete dich an, alles andere kümmert mich nichts." Und einen Moment war es ihm, als müsse er dieser Regung folgen, und wenn das Leben davon abhinge, dann wandte er langsam mit zusammengepreßten Zähnen das Gesicht zur Seite, und die Kraft des Willens bändigte den Orkan in seiner Brust.

„Nun, verwerfen Sie auch mich?"

Er wandte sich ihr langsam wieder zu, um nun mit dem Auge des Künstlers die herrliche Gestalt zu betrachten, die dort vor ihm stand. Eine Thusnelda, wie er sie nicht schöner in seiner Phantasie hätte erträumen können. Bis auf den Boden floß ein langer, reich verzierter Mantel an der üppig schlanken Gestalt herab, aus dem die vollen Schultern und Arme wie parischer Marmor glänzten. Darüber fluthete in Wellenlinien das aufgelöste reiche, blonde Haar, das am Scheitel von einer Spange zusammengehalten wurde. Auch um die Arme trug sie gleichen Schmuck, der die Plastik derselben noch hervorhob. Ein gesticktes Unterkleid wurde unter dem Mantel sichtbar, und am Saume desselben schimmerte der nackte, weiße Fuß, von den Riemen der Sandalen umschlungen, hervor. Dazu die königliche Haltung der imponirenden Gestalt und der Ausdruck des Zornes, der Trauer, der Würde in dem hinreißenden Gesicht — was war hier Natur? Wo fing die Kunst hier an?

„Sie glauben es selbst nicht", beantwortete Ottfried die Frage von vorhin mit beklommenem Ton.

„So malen Sie!" sagte Ilona fast gebieterisch. „Sorgen Sie nur dafür, daß uns niemand überrascht!"

Er eilte nach der Thür und schob den Riegel vor und dann zurück nach der Staffelei, um Palette und Pinsel zur Hand zu nehmen und das Wunderbild dort, das ihm gleich dem Glück wie eine Fata Morgana erschien, auf der Leinwand festzuhalten.

Aber schon nach einigen Strichen ließ er den Pinsel sinken und sagte verzagt:

„Er ist nicht würdig des göttlichen Modells!"

„Thorheit! — Wollen Sie sich und mich beleidigen? Malen Sie, schaffen Sie, es gilt den großen, entscheidenden Wurf!"

Er griff wieder nach dem Pinsel, und nun leuchtete eine seltsam fieberhafte Begeisterung aus seinem Gesicht.

„Nun gut, es sei! Bist du die Gottheit, welche Macht über mich besitzt, so wirst du mit der Kraft deines Willens und deiner göttlichen Schönheit mich inspiriren zum großen, begnadeten Werke, bist du nur ein thönernes Götzenbild wie die anderen, dann —"

Er vollendete den Satz nicht, sondern widmete sich nun mit Eifer seiner Beschäftigung.

Um den Mund Ilonas hatte es bei seinen Worten spöttisch gezuckt, ihre „göttliche Schönheit" hatte ihn vollständig in Fesseln geschlagen, das wußte und fühlte sie, und es kam vielleicht nur auf sie an, um dieselben in dieser Stunde unzerreißbar fest zu schmieden. Jetzt hatte sie die Rache gegen das Mädchen, dessen Hochmuth sie zu beleidigen gewagt, sicher in der Hand, wenn sie ihm jetzt sagte, ich bin dein um den Preis, daß du jene verläßt, dann hätte er ihr vielleicht bewilligt, wogegen ja deutlich genug sein eigenes Herz Einspruch erhob. Aber das Siegeslächeln erlosch bald wieder in ihrem Gesicht. Was hatte sie davon — war ihr der Mann denn dort so viel werth, um für diesen wohlfeilen Triumph sich selbst zu geben? Ebnete sie nicht vielmehr damit nur der anderen, Editha, den Weg und wäre so am Ende wirklich nichts weiter als das Werkzeug dieser gewesen? Was waren ihr, der Stolzen, Kaltgesinnten, die Männer überhaupt? Sie lächelte verächtlich unter dem Gedanken: Das ist es, das, womit wir sie beherrschen, diese sogenannten Herren der Schöpfung, und wie niedrig erschien ihr das! Nun schüttelte sie den Kopf, daß die Haarwellen durch einander wogten und das Sonnenlicht, das darüber hinspielte, sie wie fluthende Goldmassen erscheinen ließ. Nein, ein Spiel, nichts weiter als ein Spiel sollte es ja sein, und dafür wäre der Preis zu hoch gewesen.

„Wie soll ich Ihnen danken für Ihre Güte!" sagte Ottfried während des Malens einmal zu ihr, als sein Blick mit trunkenem Entzücken an den Linien seines Modells studirte.

„Ich verlange keinen Dank dafür — es ist nur die Befriedigung einer Laune, die mir Selbstzweck ist." (Fortsetzung folgt.)

Hopfen.

Nürnberg, 14. Okt. Marktwaare Ia. 50—60 M., do. IIa. 35—45 M., do. IIIa. 25—30 M., Gebirgshopfen 60—70 M., Aischgründer Ia. 50—60 M., do. IIa. 35—40 M., Spalter Landhopfen 90—105 M., Hallertauer Ia. 80—80 M., do. IIa. 55—65 M., do. IIIa. 30—40 M., do. Spiegelhopfen 90—110 M., Württemberger 40—95 M., Badische Ia. 85—95 M., do. IIa. 65—75 M., Polen 35—95 M., Elsässer 55—80 M. per 50 Kilogr. Auswahl erzielt bis zu 5 M. höhere Preise.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 15. Oktober. Wind: SW.

Angekommen: Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter.

Gesegelt: Sommer, Hein, Stettin, Knochenkohlenschlamm. — Auguste Sophie, Alwert, Rendsburg, Holz. — Maria Regina, W. Jüngerhans, Varel, Holz. — Christine Engeline, H. Jüngerhans, Kolberg, Holz. — Hermod, Grönwald, Hasle, Oelkuchen und Kleie. — Sybil (SD.), Duncombe, London, Holz.

16. Oktober. Wind: SW.

Angekommen: Mlawka (SD.), Kutscher, Rostock, leer. — Morsö (SD.), Frisenette, Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Venus, Westh, Hasle, Kleie. — Elsa, Märtensson, Aalborg, Holz.

Thorner Weichsel-Rapport v. 15. Okt.

Wasserstand: + 0,48 Meter.
Wind: SW. — Wetter: heiter.

Stromab:

6 Traften, Feinstein, Kopezowski, Augustrow, Danzig, 3161 Rundkiefern.

6 Traften, Salzmann, Briehl, Dorohurz, Berlin, 5784 Bl., 1869 Sleeper, 6 Plancons, 343 Rundkiefern, 464 Rundklötze, 6133 Stück Faßholz, 2608 kieferne 8 kieferne doppelte, 1010 eichene einfache, 234 eichene doppelte Eisenbahnschwellen.

1 Traft, Sokolonski, Karpf, Ulanow, Verkauft Thorn. 2148 Mauerlatten.

2 Traften, Pulik, Low, Pinsk, Danzig, 47 Rundkiefern, 3421 Balken von weichem Holze, 8700 kieferne einf. einfache, 800 eichene Eisenbahnschwellen.

2 Traften, Dziemba, Reich, Ulanow, Danzig, 29 Rundklötze, 321 Plancons, 2493 Balken von weichem Holze, 1035 eichene Eisenbahnschwellen.

3 Traften, Szymank, Gasiorowski, Stonie, Danzig, 1100 Rundkiefern, 90 Plancons, 200 Balken von weichem Holze.

2 Traften, Hartmann, Heller, Brest, Danzig, 3193 Balken von hartem Holze, 800 eichene Kanthölzer, 1670 Rundkiefern, 28 Sleeper, 61 kieferne Eisenbahnschwellen.

H. Witt, Rosenfeld, Thorn, Neufahrwasser, 120 000 Kgr. Rohzucker.

Gurn, Rosenfeld, Thorn, Neufahrwasser, 180 000 Kgr. Rohzucker.

Druschkowski, Thorn, Bromberg, leer.

Krupp, Rosenfeld, Thorn, Neufahrwasser, 140 000 Kgr. Rohzucker.

Gorski, Rosenfeld, Thorn, Neufahrwasser, 103 000 Kgr. Rohzucker.

Küchler, Thorn, Bromberg, leer.

Einlager Kanalliste vom 15. Oktbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: Wilh. Schulz, Kruschwitz, 110 To. Zucker, — Julius Wickland, Kruschwitz, 110 To. Zucker, — Josef Droskowski, Kruschwitz, 110 To. Zucker, — Leopold Zander, Kruschwitz, 110 To. Zucker, — Joh. Schmidt, Kruschwitz, 115 To. Zucker, Cohrs und Ammé Nachf., Neufahrwasser. — Heinr. Haase, Amsee, 126 To. Zucker, — Joh. Tuschinski, Amsee, 130 To. Zucker, — Joh. Kotowski, Amsee, 110 To. Zucker, — Const. Engelhardt, Montwy, 90 To. Zucker, — Em. Stach, Montwy, 105 To. Zucker, — P. Fährmann, Pakosch, 95 To. Zucker, Raffinerie Neufahrwasser. — Gust. Schmidt, Thorn, 86 To. Zucker, — Joh. Wessolowski, Thorn, 151 To. Zucker, — S. Graszewicz, Schwetz, 100 To. Zucker, — Ant. Schmidt, Montwy, 110 To. Zucker, — J. Mierzwicki, Montwy, 110 To. Zucker, — Frz. Kurreck, Schwetz, 100 To. Zucker, — F. Wierzbicki, Schwetz, 100 To. Zucker, — Ed. Adomeit, Tiegenhof, 100 To. Zucker, — Ed. Bibber, Tiegenhof, 100 To. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — F. Kuckla, Dt. Eylau, 50 To. Roggen, S. Blum, Danzig. — A. Holz, Alt-Dollstädt, 23,5 To. Roggen, 18,5 To. Weizen, Moldenhauer, Danzig. — Rud. Kleist, Osterode, 45 To. Mehl, Bartels u. Co., Danzig. — C. Barwich, Saalfeld, 48,5 To. Roggen, Ordre, Danzig. — D. „Anna", Thorn, div. Güter, Joh. Ick, Danzig. — D. „Tiegenhof", Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, Danzig. — Max Geisler, Wloclawek, 80 To. Zucker, — G. Geidies, Wloclawek, 90 To. Zucker, Johs. Ick, Danzig.

Stromauf: D. „Einigkeit", Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg. — 6 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Petroleum.

Berliner Fondsbörse vom 15. Oktober.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen auf; Reichsanleihen und Consols fester. Fremde Fonds zumeist gut behauptet. Italiener schwach, Mexikaner fester. Der Privatdiscont wurde mit 4 Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien in fester Haltung ziemlich lebhaft um; österreichische Bahnen wenig verändert, italienische schwächer. Inländische Eisenbahnactien zumeist fest. Bankactien fest. Industriepapiere zumeist fest. Montanwerthe zum Theil steigend und belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	$3^1/_2$	102,90
do. do.	$3^1/_2$	102,70
do. do.	3	96,90
Consolidirte Anleihe	$3^1/_2$	102,90
do. do.	$3^1/_2$	102,70
do. do.	3	97,60
Staats-Schuldscheine	$3^1/_2$	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	$3^1/_2$	99,00
Westpr. Prov.-Oblig.	$3^1/_2$	99,00
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	$3^1/_2$	99,90
Pommersche Pfandbr.	$3^1/_2$	99,90
Posensche neue Pfdbr.	4	101,50
do. do.	$3^1/_2$	99,60
Westpreuß. Pfandbriefe	$3^1/_2$	99,80
do. neue Pfandbr.	$3^1/_2$	99,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,00
Posensche Rentenbriefe	4	—
Preußische do.	4	103,60
do. do.	$3^1/_2$	100,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,50
do. Papier-Rente	$4^1/_5$	—
do. do.	$4^1/_5$	—
do. Silber-Rente	$4^1/_5$	102,10
Ungar. Staats-Silber	$4^1/_2$	102,00
do. Eisenb.-Anleihe	$4^1/_2$	103,00
do. Gold-Rente	4	103,30
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,90
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,25
Poln. Pfandbriefe	$4^1/_2$	67,40
Italienische Rente	4	92,75
do. do. neue, steuerfr.	4	92,10
amor. S.3u.4,20% St.	4	—
Pester Commerz.-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,70
Rumänische 4 % Rente	4	91,00
Rum. amortis. 1894	4	91,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	95,20
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	1	22,35
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,00
do. Rente	4	64,50
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	30,40
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	95,00
do. Eisenb. St.-Anl.	5	89,90
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,90
Römische Stadt-Oblig.	4	94,00
Argentinische Anleihe	fr.	73,10
Buenos Aires Provinz	fr.	41,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	$3^1/_2$	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,80
do. do.	$3^1/_2$	99,40
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	$3^1/_2$	100,50
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	$3^1/_2$	98,40
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	$3^1/_2$	100,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	101,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,80
VII., VIII. Em.	4	102,60
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,75
II u. III bis 1906 unk.	$3^1/_2$	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4^1/_2$	115,80
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,60
do. do. 1886/89	$3^1/_2$	98,00
do. 1894 unk. b. 1900	$3^1/_2$	98,30
do. Comml.-Obl.	$3^1/_2$	98,10
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,50
do. do. XIX.-XX.		
unk. bis 1905	4	104,00
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	$3^1/_2$	99,50
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII.		
unk. bis 1905	$3^1/_2$	100,50
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,75
do. do. do.	$3^1/_2$	98,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	$4^1/_2$	99,75
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	—
do. unkündb. b. 1905	$3^1/_2$	95,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	$4^1/_2$	105,20
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,90
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	157,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3^1/_2$	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	135,75
Köln-Mind. Pr.-Anl.	$3^1/_2$	137,30
Lübecker 50 Thlr. L.	$3^1/_2$	131,00
Mailänder 45 L.-Loose	—	42,00
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,90
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	23,50
Oesterr. Loose 1854	3_2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	337,60
do. Loose von 1860	4	148,20
do. do. 1864	—	325,50
Oldenburger Loose	3	129,50
Raab-Graz 100 T.-Loose	$2^1/_2$	95,40
Raab-Graz do. neue	$2^1/_2$	33,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	271,20
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	117,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5_{45}	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	$3^2/_3$	82,80
do. do. St.-Pr.	5	119,40
Königsberg-Cranz	7	149,50
Ostpreuß. Südbahn	$3^2/_3$	99,00
do. St.-Pr.	5	119,30
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	90,25
Galizier	5	—
Gotthardbahn	6_8	149,30
Meridional-Eisenbahn	$6^3/_5$	133,30
Mittelmeer-Eisenbahn	5	99,50
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	$6^1/_5$	—
† do. Nordwestbahn	$5^1/_2$	—
do. Lit. B.	$5^7/_8$	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Uniond.	$3^1/_2$	80,25
do. Westd.	—	—
Südösterr. Lombard	—	35,90
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	$3^1/_2$	101,40
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,60
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,50
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,60
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,60
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	130,75
† Südösterr. B. Lomb.	3	77,00
† do. 5 % Oblig.	5	108,80
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	92,75
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	—
† Kursk-Kiew	4	101,60
† Mosko-Rjäsan	4	101,80
† Mosko-Smolensk	5	106,10
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,80
† Rjäsan-Koslow	4	101,50
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien	4	89,40
do. Gen. Lien	3	57,60
do. Pac. Lien	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	88,10

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	111,50	6
Berliner Kassen-Verein	129 60	$6^1/_2$
Berliner Handelsges.	166,60	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	118,00	$6^1/_2$
Danziger Privatbank	—	$7^1/_4$
Darmstädter Bank	—	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,80	6
do. Bank	201,70	10
do. Effecten u. W.	114,75	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,90	$7^1/_2$
do. Hypoth.-Bank	116,50	6
Disconto-Command.	197,40	10
Dresdner Bank	155,60	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	125,50	4
Hamb. Commerz.-Bk.	135,80	7
Hamb. Hypoth.-Bank	160,80	8
Hannöversche Bank	124,00	$5^1/_3$
Königsb. Vereins-Bank	109,80	$5^1/_2$
Lübecker Comm.-Bank	142,60	$6^2/_3$
Magdbg. Privat-Bank	108,00	5
Meininger Hypoth.-B.	130,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	145,50	$8^1/_2$
Norddeutsche Bank	—	$4^1/_2$
do. Grundcreditb.	99,30	5
Oesterr. Credit-Anstalt	221,70	11_{87}
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	155,10	$7^1/_2$
Posener Provinz.-Bank	108,10	4
Preuß. Boden-Credit	142,80	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	172,10	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	$6^1/_2$
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	127,00	6
Schaffhaus. Bankverein	148,50	$7^1/_2$
Schlesischer Bankverein	136,50	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	$10^3/_5$
Danziger Oelmühle	106,25	—
do. Prioritäts-Act.	108,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	87,00	$4^1/_2$
A. B. Omnibusgesellsch.	198,50	12
Gr. Berl. Pferdebahn	430,30	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,25	$6^3/_4$
Oberschles. Eisenb.-B.	105,20	5
Allgem. Elektric.-Ges.	264,50	13
Hamb. Amer. Packetf.	109,60	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	181,50	$7^1/_2$
Königs- u. Laurahütte	165,50	8
Stolberg, Zink	68,30	2
do. St.-Pr.	139,50	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	182,50	6
Hibernia	193,60	$9^1/_2$

Wechsel-Cours vom 15. Okt.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mon.	3	167,75
London	8 Tg.	$2^1/_2$	20,345
do.	3 Mon.	$2^1/_2$	20,205
Paris	8 Tg.	2	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	169,90
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	6	215,75
do.	3 Mon.	6	213,25
Warschau	8 Tg.	6	216,00

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	[illegible],72
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,34
Französische Banknoten	80,85
Oesterreichische Banknoten	169,95
Russische Banknoten	216,50

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig